

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi

Luther, Martin

Halle, 1712

VD18 13081772

Evangelium S. Johannis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201776

an, und fehreten wieder
gen Jerusaleum mit großer
freude.

im tempel, preiseten und
lobeten GOTT.

Ende des Evangelii
S. Lucä.

53. Und waren allewege

Evangelium S. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi person und amt:
Wie auch von Andrea / Petro /
Philippo und Nathanael / seinen
Jüngern.

(Ev. am 3. Weihnachts-tage.)

1. **I**n anfang war
das wort, und
das wort war bey
GOTT, und GOTT war
das wort. 1. M. 1, 1.

2. Dasselbige war im
anfang bey GOTT.

3. Alle dinge sind durch
dasselbige gemacht, und oh-
ne dasselbige ist nichts ge-
macht, was gemacht ist.

4. In ihm war das le-
ben, und das leben war das
licht der menschen.

5. Und das licht scheint
in der finsterniß, und die
finsterniß habens nicht be-
griffen.

6. Es war ein mensch von
GOTT gesandt, der hieß
Johannes. Matth. 3, 1. 10.

7. Derselbige kam zum
zeugniß, daß er von dem
licht zeugete, auf daß sie
alle durch ihn gläubten.

8. Er war nicht das
licht, sondern daß er zeuge-
te von dem licht.

9. Das war das wahr-
haftige licht, welches alle
menschen erleuchtet, die in
diese welt kommen.

Joh. 12 / 46. 10.

10. Es war in der welt,
und die welt ist durch das
selbige gemacht, und die
welt kannte es nicht.

1. M. 1 / 1. seq. Hebr. 1 / 2. c. 11 / 3.

11. Er kam in sein eigen-
thum, und die seinen nah-
men ihn nicht auf.

12. Wie viel ihn aber
aufnahmen, denen gab
er macht GOTTES kind-
er zu werden, die an
seinen namen gläuben.

13. Welche nicht von
dem geblüt, noch von
dem

dem will-
sthes, noch
willen ein-
sondern
boren sind.

14. Und
ward fleisch
wäre unter

sahen sein
keit, eine

als des
Sohns

voller
wahrheit

Matth. 1 / 16.

15. So
von ihm,
Dieser wo-
gesagt ha-

kommen,
sen ist,
denn ich.

16. U
fülle h
genom
gnade.

17. D
durch M
gnade u
durch J
worden.

18. N
jeggehe

19. N

dem willen des fleisches, noch von dem willen eines mannes, sondern von Gott geboren sind.

14. Und das wort ward fleisch, und wohinete unter uns, und wir sahen seine herrlichkeit, eine herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller gnade und wahrheit.) c. 17. 23. Matth. 1/16. Luc. 1/31. c. 2/7.

15. Johannes zeuget von ihm, rufet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe, nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war ehe, denn ich.

16. Und von seiner fülle haben wir alle genommen, gnade um gnade.

17. Denn das geschah ist durch Mozen gegeben, die gnade und wahrheit ist durch Jesum Christum worden.

18. Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborne

Sohn, der in des Vaters schooß ist, der hat es uns verkündiget.

2 M. 23/20. 1 Joh. 4/12. 1 Tim. 6/16.

(Ev. am 4. sonnt. des Advents.)

19. Und dieß ist das Zeugnis Johannis, da die Jüden sandten von Jerusalem priester und Leviten, daß sie ihn fragten, wer bist du?

20. Und er bekante, und läugnete nicht, und er bekante, Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein prophet? Und er antwortete: Nein.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort gebenden, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?

23. Er sprach: Ich bin eine stimme eines predigers in der wisten, richtet den weg des Herrn, wie der prophet Esaias gesagt hat. Matth. 3, 3. 10.

24. Und die gesandt wa-

Handwritten note: Ich bin Christus, der Sohn Gottes. *Handwritten signature:* H. Haller

ren, die waren von den
Phariseern,

25. Und fragten ihn, und
sprachen zu ihm: Warum
taufest du denn, so du nicht
Christus bist, noch Elias,
noch ein prophet?

26. Johannes antwor-
tete ihnen, und sprach: Ich
taufe mit wasser, aber er
ist mitten unter euch getre-
ten, den Ihr nicht ken-
net, Matth. 3, 11. 12.

27. Der ist's, der nach mir
kommen wird, welcher vor
mir gewesen ist, des Ich
nicht werth bin, daß ich sei-
ne schuh-riemen auflöse.

28. Diß geschach zu Beth-
abara, jenseit des Jor-
danz, da Johannes taufe-
te.)

29. Des andern tages si-
het Johannes Jesum zu
ihm kommen, und spricht:
Siehe, das ist Gottes
Lamm, welches der
weltsünde trägt.

30. Dieser ist's, von dem
ich gesagt habe: Nach mir
kommt ein mann, welcher
vor mir gewesen ist, denn er
war ehe, denn ich.

31. Und ich kante ihn
nicht, sondern auf daß er
offenbar würde in Israel,
darum bin ich kommen, zu
taufen mit wasser.

32. Und Johannes zu-
gete, und sprach: Ich sa-
he, daß der Geist herab
fuhr, wie eine taube vom
himmel, und blieb auf
ihm, Luc. 3, 21. 22. 12.

33. Und Ich kante ihn
nicht, aber der mich sandte
zu taufen mit wasser, der
selbige sprach zu mir: Über
welchen du sehen wirst den
Geist herab fahren, und
auf ihm bleiben, derselbi-
ge ist's, der mit dem heiligen
Geist taufet.

34. Und Ich sahe es, und
zeuge, daß dieser ist Got-
tes Sohn.

35. Des andern tages
sah abermal Johannes,
und zween seiner jünger.

36. Und als er sahe Je-
sum wandeln, sprach er:
Siehe, das ist Gottes
Lamm.

37. Und zween seiner
jünger hörten ihn reden,
und folgten Jesu nach.

38. Je-

38. Jesus
sah um, und
sah, und
sah: Was
sah er sprach
Nabbi, das
sah, weiser
zur herberge
39. Er spr
Lamm und sel
men und sah
den denselbi
ihm, es war
ziehende stund
40. Einer
en, die vor
reten, und
geten, war
bruder Si
41. Der
ersten sein
mon, und
Wir habe
sunden, we
meisheit, d
42. Und
Jesu. Da
sprach er:
Jonas sof
phaz heisse
dolmetisch
43. De
wolle Je-

38. Iesus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, das ist verdolmetschet, meister, wo bist du zur herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt und sehet. Sie kamen und sahen, und blieben denselbigen tag bey ihm, es war aber um die zehende stunde.

40. Einer auß den zweyen, die von Johanne horeten, und Iesu nachsorgeten, war Andreas, der bruder Simonis Petri.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messiam gefunden, welches ist verdolmetschet, der Gesalbte.

42. Und fuhreten ihn zu Iesu. Da ihn Iesus sahe, sprach er: Du bist Simon, Jonas sohn, du solt Kephas heißen, das wird verdolmetschet, ein fels.

43. Des andern tages wolte Iesus wieder in

Galileam ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethsaida, auß der stadt Andreas und Peters.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im gesez, und die propheten geschrieben haben, Iesum, Josephs sohn von Nazareth.

1 M. 49, 10.
5 M. 18/18. Es. 40/11. c. 53/2.
Jer. 23/5. Es. 34/23.
Dan. 9/24.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm, und sehe es.

47. Iesus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht zu ihm: Sihe, ein rechter Israeliter, in welchem kein falsch ist.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Iesus antwortete, und sprach zu ihm: Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem feigenbaum warrest, sahe ich dich.

49. Nathanael antwortet, und spricht zu ihm: Rabbi, Du bist Gottes sohn, Du bist der könig von Israel.

50. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Du gläubeest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem feigenbaum, du wirst noch größer denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den himmel offen sehen, und die engel Gottes hinauf und herab fahren auf des menschen sohn.

1. Mr. 28 / 12.

Das 2. Capitel.

Von der hochzeit zu Tana / und reinigung des tempels.

(Ev. am 2. sonnt. nach Epiph.)

1. **U**nd am dritten tage ward eine hochzeit zu Tana in Galilea, und die mutter Jesu war da.

2. Jesus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen.

3. Und da es am wein gebrach, spricht die mutter

Jesu zu ihm: Sie haben nicht wein.

4. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meins stunde ist noch nicht kommen.

5. Seine mutter spricht zu den dienern: Was er euch saget, das thut.

6. Es waren aber alda sechs steinerne wasserkrüge gesetzt, nach der weyse der jüdischen reinigung, und gingen je in einen zwey oder drey maaß.

7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die wasserkrüge mit wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem speisemeister, und sie brachten.

9. Als aber der speisemeister kostete den wein, den wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, die diener aber wußten, die das wasser geschöpfet hatten, rufet der speisemeister dem bräutigam,

10. Und

10. Und Jederman guten wein tranken denn den gahat den gahalten. 2. 11. Das gen, das sehen zu ten, und o herlocken ger glaubt 12. Daru gen Cape mutter, seine jün nicht lan 13. M stern wa von hina 14. U sigen, di und tau die wech 15. U geißel a trieb si hinauf und och te den re und sic 16. Joh batte.

10. Und spricht zu ihm: Jederman gibt zum ersten guten wein, und wenn sie truncken worden sind, als denn den geringern, Du hast den guten wein bisher behalten. *in Ernst*

11. Das ist das erste zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galilea, und offenbarete seine herrlichkeit. Und seine jünger glaubten an ihn. *CX*

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, seine mutter, seine brüder, und seine jünger, und blieben nicht lange daselbst.

13. Und der Juden ortstern war nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.

14. Und fand im tempel sitzen, die da oxsen, schaafe und tauben feil hatten, und die wechster. *Sachung*

15. Und er machte eine geißel auß stricken, und trieb sie alle zum tempel hinauß, samt den schaaßen und oxsen, und verschüttete den wechslern das geld, und stieß die tische um, *XX*

16. Und sprach zu denen:

die die tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters haus zum kaufhause.

17. Seine jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet: Der eifer um dein haus hat mich gefressen. *Ps. 69, 10.*

18. Da antworteten nun die Juden, und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein zeichen, daß du solches thun mögest?

19. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Brechet diesen tempel, und am dritten tage wil ich ihn aufrichten.

Matth. 26/61. c. 27/40. Marc. 14/58. c. 15/29.

20. Da sprachen die Juden: Dieser tempel ist in sechs und vierzig jahren erbauet, und Du wilt ihn in dreyen tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem tempel seines leibes.

22. Da er nun auferstanden war von den toden, gedachten seine jünger dran, daß er diß gesagt

1. Joh. 2. 14. (3.) Matth. 21. 12. 13. hatte, Marc. 11. 11. 12. 13. Matth. 21. 12. 13.

hatte, und gläubten der schrift und der rede, die Iesus gesagt hatte.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den oestern auf dem fest, gläubten viel an seinen namen, da sie die zeichen sahen, die er that.

24. Aber Iesus vertraute sich ihnen nicht, denn er kannte sie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß jemand zeugniß gebe von einem menschen, denn Er wußte wohl, was im menschen war.

Das 3. Capitel.

Gepräch Christi mit Nicodemus vom weg zum ewigen leben: und Johannis mit seinen jünger.

(Ev. am sonntag trinit.)

1. **E**s war aber ein mensch unter den Pharisæern, mit namen Nicodemus, ein oberster unter den Jüden,

2. Der kam zu Iesu bey der nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein lehrer von Gottes kommen, denn niemand kan die zeichen thun, die Du thust, es sey denn Gott mit ihm.

3. Iesus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuen geboren werde, kan er das reich Gottes nicht sehen.

4. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner mutter leib gehen, und geboren werden?

5. Iesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde auß dem wasser und Geist, so kan er nicht in das reich Gottes komen.

6. Was vom fleisch geboren wird, das ist fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist geist.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuen geboren werden.

8. Der wind bläset, wo er wil, und du hörest sein sausen wohl, aber du weißt nicht, von wannen er kömmt, und

und wohin er kömmt, also ist ein jeglicher dem Geist gegeben.

9. Nicodemus antwortete, und sprach: Wie mag das sein?

10. Iesus antwortete, und sprach: Du ein weiser, und verstehst nicht diese sachen?

11. Wahrlich, ich sage dir: Das wir wissen, was wir reden, das wir wissen, was wir sagen, das wir wissen, und ich zeugniß nicht.

12. Gleichwie ich zeugen dinge, die ich nicht sehen, also ist es mit euch, die ihr zeugen dinge, die ihr nicht sehen.

13. Und ich zeugen dinge, die ich nicht sehen, also ist es mit euch, die ihr zeugen dinge, die ihr nicht sehen.

14. Und ich zeugen dinge, die ich nicht sehen, also ist es mit euch, die ihr zeugen dinge, die ihr nicht sehen.

15. Und ich zeugen dinge, die ich nicht sehen, also ist es mit euch, die ihr zeugen dinge, die ihr nicht sehen.

und wohin er fährt: Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

9. Nicodemus antwortet, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?

10. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein meister in Israel, und weißest das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser zeugniß nicht an.

12. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen dingen sage, wie wirdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmlischen dingen sagen würde?

13. Und niemand fährt gen himmel, denn der vom himmel hernieder kommen ist, nemlich, des menschen Sohn, der im himmel ist.

14. Und wie Moses in der wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des menschen Sohn erhöhet werden, 4 M. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben.)

(Ev. am Pfingstmontage.)

16. Also hat Gott die welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben. 1 Joh. 4, 9.

17. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die welt, daß er die welt richte, sondern daß die welt durch ihn selig werde.

18. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet, denn er gläubet nicht an den namen des eingebornen Sohns Gottes.

19. Das ist aber das gerichte, daß das licht in die welt kommen ist, und die menschen liebten die finsterniß mehr, denn das licht, denn ihre wercke waren böse. Joh. 1, 9.

20. Wer

20. Wer arges thut, der hasset das licht, und kömmt nicht an das licht, auf daß seine wercke nicht gestraft werden.

21. Wer aber die wahrheit thut, der kömmt an das licht, daß seine werck offenbar werden, denn sie sind in Gdt gethan.)

22. Darnach kam Jesus und seine jünger in das jüdische land, und hatte daselbst sein wesen mit ihnen, und taufte. Joh. 4, 12.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bey Salim, denn es war viel wassers daselbst, und sie kamen dahin, und ließen sich taufen.

24. Denn Johannes war noch nicht ins gefängniß gelegt.

25. Da erhob sich eine frage unter den jüngern Johannis samt den Jüden, über der reinigung,

26. Und kamen zu Johanne, und sprachen zu ihm: Meister, der bey dir war jenseit dem Jordan, von dem du zeugetest, siehe,

der taufet, und jedermann kömmt zu ihm.

27. Johannes antwortete, und sprach: Ein mensch kan nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom himmel.

28. Ihr selbst seyd meine zeugen, daß ich gesagt habe, Ich sey nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt.

29. Wer die braut hat, der ist der bräutigam, der freund aber des bräutigams stehet, und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des bräutigams stimme. Dieselbige meine freunde ist nun erfüllet.

30. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

31. Der von oben her kommt, ist über alle; Der von der erden ist, der ist von der erden, und redet von der erden; Der vom himmel kömmt, der ist über alle,

32. Und zeuget, was er gesehen und gehöret hat, und sein zeugniß nimmt niemand an.

33. Wer

33. Wer

nimmt, de

daß Gdt m

34. Der

gesandt hat,

es wort, de

den Geist n

woß.

35. Der

Sohn lieb

alles in sei

ben. I

36. Wer

gläubet, d

leben. I

nicht gläu

leben nich

der zome

ihm. J

Das

Gefehre

Gefundma

folus.

1. D

vor die

men w

mehr sü

taufte,

2. (D

ber nich

seine jü

3. D

33. Wer es aber annimmt, der versiegelt, daß Gott wahrhaftig sey.

34. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes wort, denn Gott gibt den Geist nicht nach dem maas.

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine hand gegeben. Matth. 11, 27. 12.

36. Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige leben. Wer dem Sohn nicht gläubet, der wird das leben nicht sehen, sondern der zum Gottes bleibet über ihm. Joh. 3, 18. 1 Joh. 5, 10.

Das 4. Capitel.

Befehung der Samariter: Gesundmachung des königlichen sohns.

1. **N**un der Herrinnen ward, daß vor die Phariseer kommen war, wie Jesus mehr jünger machte, und taufte, denn Johannes,

Joh. 3, 22.

2. (Wiewol Jesus selber nicht taufte, sondern seine jünger.)

3. Verließ er das land

Judea, und zog wieder in Galileam.

4. Er mußte aber durch Samariam reisen.

5. Da kam er in eine stadt Samaria, die heisset Sichar, nahe bey dem dörflein, das Jacob seinem sohn Joseph gab.

1 Mr. 48/22. Jos. 24/32.

6. Es war aber daselbst Jacobs brunn. Da nun Jesus müde war von der reise, sahte er sich also auf den brunn, und es war um die sechste stunde.

7. Da kommt ein weib von Samaria, wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir trincken.

8. Denn seine jünger waren in die stadt gegangen, daß sie speise kauften.

9. Spricht nun das Samaritische weib zu ihm: Wie bittest du von mir trincken, so du ein Jude bist, und ich ein Samaritisch weib? Denn die Juden haben keine gemeinschaft mit den Samaritern.

10. Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du

du erkennetest die gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir saget, gib mir trinck n, du hättest ihn, und er gäbe dir lebendiges wasser.

11. Spricht zu ihm das weib: Herr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der brunn ist tief, woher hast du denn lebendiges wasser?

12. Wißt du mehr denn unser vater Jacob, der uns diesen brunn gegeben hat, und er hat darauß getruncken, und seine kinder, und sein vich?

13. Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wer diß wassers trincket, den wird wieder dürsten,

14. Wer aber des wassers trincken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, sondern das wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein brunn des wassers werden, das in das ewige leben quillet.

15. Spricht das weib zu ihm: Herr, gib mir das-

selbige wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen.

16. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinem manne, und komm her.

17. Das weib antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe keinen mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt, ich habe keinen mann,

18. Fünf männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein mann. Da hast du recht gesagt.

19. Das weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein prophet bist.

20. Unsere vater haben auf diesem berge angebetet, und Ihr saget, zu Jerusalem sey die stätte, da man anbeten solle.

M. 12/5. 6. 1 Kön. 8/29. seq.

21. Jesus spricht zu ihr: Weib, gläube mir, es kommt die zeit, daß ihr weder auf diesem berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr

22. Ihr was ihr anbeten über, was denn das ist. 23. Aber

zeit, und ist die wahrheit, werden den im Geist, d. wol auch ha also anbeten.

24. Götzen

Götzen, und

beten, ihm in der wa-

ten.

25. S

zu ihm:

Nepias

Christus

selbige k

wird ers

digen.

26. J

ihr: Ja

redet.

27. W

men sein

nahm sie

mit den

Orte

Sehe

22. Ihr wisset nicht, was ihr anbetet, Wir wissen aber, was wir anbeten, denn das heil kömmt von den Jüden. 2 Kön. 17, 20. seq.

23. Aber es kömmt die zeit, und ist schon jezt, daß die wahrhaftigen anbeten werden den Vater anbeten im Geist und in der wahrheit, denn der Vater wil auch haben, die ihn also anbeten.

24. GOTT ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der wahrheit anbeten. 2 Cor. 3, 17.

25. Spricht das weib zu ihm: Ich weiß, daß Messias kömmt, der da Christus heisst, wenn derselbige kommen wird, so wird ers uns alles verkündigen.

26. Jesus spricht zu ihr: Ich bins, der mit dir redet.

27. Und über dem kamen seine jünger, und es nahm sie wunder, daß er mit dem weib redete:

Doch sprach niemand: Was fragest du? Oder, was redest du mit ihr?

28. Da ließ das weib ihren krug stehen, und ging hin in die stadt, und spricht zu den leuten:

29. Kommt, sehet einen menschen, der mir gesaget hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sey?

30. Da gingen sie aus der stadt, und kamen zu ihm.

31. Indes aber ermahneten ihn die jünger, und sprachen: Rabbi, is,

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine speise zu essen, da wisset Ihr nicht von.

33. Da sprachen die jünger unter einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. Jesus spricht zu ihnen: Meine speise ist die, daß ich thue den willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein werdt.

35. Saget Ihr nicht selber: Es sind noch vier

*Quale est objectum, talis quomodo
debet esse modus*

monden, so kommt die ernte? Sihe, ich sage euch: Hebet eure augen auf, und sehet in das feld, denn es ist schon weiß zur ernte.

Matth. 9/ 37. Luc. 10/ 2.

36. Und wer da schneidet, der empfähet lohn, und samlet frucht zum ewigen leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

37. Denn hie ist der spruch wahr: Dieser säet, der ander schneidet.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden, daß Ihr nicht habt gearbeitet, andere haben gearbeitet, und Ihr seyd in ihre arbeit kommen.

39. Es gläubten aber an ihn viel der Samariter auß derselbigen stadt, um des weibes rede willen, welches da zeugte, er hat mir gesaget alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bey ihnen bliebe, und er blieb zween tage da.

41. Und viel mehr

gläubten um seines worts willen,

42. Und sprachen zum weibe: Wir gläuben nun fort nicht um deiner rede willen, wir haben selber gehöret und erkennen, daß dieser ist wahrlich Christus, der welt heyland.

43. Aber nach zween tagen zog er auß von dannen, und zog in Galileam.

44. Denn er selber, Jesus, zeugete, daß ein prophet daheim nichts gilt.

Matth. 12/ 57. Marc. 6/ 4.
Luc. 4/ 24.

45. Da er nun in Galileam kam, nahmen ihn die Galileer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem außs fest gethan hatte, denn sie waren auch zum fest kommen.

46. Und Jesus kam a bermal gen Tana in Galileam, da er das wasser hatte zu wein gemacht.

Joh. 2/ 1. 9.

(Ev. am 21. sonnt. nach trinit.)

47. **U**nd es war ein königlicher, deß sohn lag frantz zu Capernaum. Dieser hörete, daß

Jesus

Jesus kam

Galileam,

zu ihm, und

hinab kām,

nem sohn,

totetranck

48. Und

zu ihm: D

zuehen und

so gläubet i

49. Der k

zu ihm: H

ab, ich dann

bet.

50. Jes

ihm: Sel

lebet. De

dem wor

ihm sagte

51. Un

ging, beg

frachte, r

und sprac

bet.

52. D

ihnen die

es besser

war. Und

ihm: Gest

de stunde

heber.

53. D

ter, daß

Jesus kam auß Judea in Galileam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem sohn, denn er war todt-franck.

48. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder sehet, so gläubet ihr nicht.

49. Der königliche sprach zu ihm: Herr, komm hinab, eh denn mein kind stirbet.

50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein sohn lebet. Der mensch gläubte dem wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

51. Und in dem er hinab ging, begegneten ihm seine knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein kind lebet.

52. Da forschete er von ihnen die stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Bestern um die sieben-de stunde verließ ihn das fieber.

53. Da merckte der vater, daß es um die stunde

wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte, dein sohn lebet: Und Er gläubte mit seinem ganzen hause.

54. Das ist nun das andere zeichen, das Jesus that, da er auß Judea in Galileam kam.

Das 5. Capitel.

Christi schuß-rede über seinem wunder-werck an dem 38-jährigen francken.

1. **D**arnach war ein fest der Jüden, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem schaaß-hause ein teich, der heisset auf Ebreisich Bethesda, und hat fünf hallen.

3. In welchen lagen viel francken, blinden, lahmen, dürren, die warteten, wenn sich das wasser bewegete.

4. Denn ein engel fuhr herab, zu seiner zeit, in den teich, und bewegete das wasser. Welcher nun der erste, nach dem das wasser bewegt war, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley suchte er behastet war.

5. Es

5. Es war aber ein mensch daselbst, acht und dreyßig jahr frantz geze- gen.

6. Da Jesus denselbigen saheligen, und vernahm, daß er so lange gezeget war, spricht er zu ihm: Wilt du gesund werden?

7. Der frantz antwor- tete ihm: Herr, ich habe keinen menschen, wenn das wasser sich beweget, der mich in den teich lasse. Und wenn ich komme, so steigt ein ander vor mir hinein.

8. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein bette, und gehe hin.

9. Und als bald ward der mensch gesund, und nahm sein bette, und ging hin. Es war aber desselbigen tages der sabbath.

10. Da sprachen die Jü- den zu dem, der gesund war worden: Es ist heute sab- bath, es ziemet dir nicht das bette zu tragen.

Jer. 17/ 21.

11. Er antwortete ih- nen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir:

Nimm dein bette, und ge- he hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein bette, und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden, wuste nicht, wer er war, denn Jesus war gewichen, da so viel volcks an dem ort war.

14. Darnach fand ihn Jesus im tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wider- fahre.

15. Der mensch ging hin, und verkündigets den Jü- den, es sey Jesus, der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Jüden Jesus, und suchten ihn zu tödten, daß er solch es gethan hatte auf den sabbath.

17. Jesus aber ant- wortete ihnen: Mein Va- ter wirket bissher, und Ich wirket auch.

18. Darum trachteten ihm die Jüden nun viel mehr

mehr nach-
teuen, daß er
sabbath bre-
che, sagte auch
Vater, und
selbst Gott.

19. Da an-
sah, und spr-
ach: Wahrlich,
sage auch,
nichts von ihm
denn was er
ter ihm, de-
sige ihm, de-
nach der so-
phie.

20. Der
den sohn li-
ihm alles
und wird i-
wercke ze-
auch verur-
euch.

21. Den
die todten a-
machet sie
auch der so-
bendig wel-

22. Darn-
tet niemand
gerichte ha-
gegeben,
23. Auf
sohn ehren
ter ehren.

mehr nach, daß sie ihn töd-
teten, daß er nicht allein den
sabbath brach, sondern
sagte auch, Gott sey sein
Vater, und machte sich
selbst Gott gleich.

19. Da antwortete Je-
sus, und sprach zu ihnen:
Wahrlich, wahrlich, ich
sage euch, der sohn kan
nichts von ihm selber thun,
denn was er sihet den Va-
ter thun, denn was dersel-
bige thut, das thut gleich
auch der sohn.

20. Der Vater aber hat
den sohn lieb, und zeiget
ihm alles, was Er thut,
und wird ihm noch grössere
wercke zeigen, daß Ihr
euch verwundern werdet.

21. Denn wie der Vater
die todten anferwecket, und
machet sie lebendig, also
auch der sohn machet le-
bendig, welche er wil.

22. Denn der Vater rich-
tet niemand, sondern alles
gerichte hat er dem sohn
gegeben,

23. Auf daß sie alle den
sohn ehren, wie sie den Va-
ter ehren. Wer den sohn

nicht ehret, der ehret den
Vater nicht, der ihn ge-
sandt hat.

24. Wahrlich, wahrlich,
ich sage euch: Wer mein
wort höret, und gläubet
dem, der mich gesandt hat,
der hat das ewige leben,
und kommt nicht in das ge-
richte, sondern er ist vom
tode zum leben hindurch
gedrungen.

25. Wahrlich, wahrlich,
ich sage euch: Es kommt
die stunde, und ist schon
jezt, daß die todten wer-
den die stimme des sohns
Gottes hören, und die sie
hören werden, die werden
leben.

26. Denn wie der Vater
das leben hat in ihm selber,
also hat er dem sohn gege-
ben das leben zu haben in
ihm selber.

27. Und hat ihm macht
gegeben, auch das gericht
zu halten, darum, daß er
des menschen sohn ist.

28. Verwundert euch
deß nicht, denn es kommt
die stunde, in welcher alle,
die in den gräbern sind,

ist

werden

werden seine stimme hören,
29. Und werden hervor
gehen, die da gutes gethan
haben, zur auferstehung
des lebens, die aber übel
gethan haben, zur aufer-
stehung des gericht's.

Dan. 12/2. Matth. 25/46.

30. Ich kan nichts von
mir selber thun. Wie ich
höre, so richte ich, und
mein gericht ist recht, denn
ich suche nicht meinen wil-
len, sondern des Vaters
willen, der mich gesandt
hat.

31. So Ich von mir selbst
zeuge, so ist mein zeugniß
nicht wahr.

32. Ein ander ist's, der
von mir zeuget, und ich
weiß, daß das zeugniß
wahr ist, daß er von mir
zeuget. Matth. 3, 17.

33. Ihr schicket zu Jo-
hanne, und er zeugete von
der wahrheit. Joh. 1, 19.

34. Ich aber nehme
nicht zeugniß von men-
schen, sondern solches sage
ich, auf daß Ihr selig
werdet.

35. Er war ein bren-

nend und scheinend licht,
ihr aber woltet eine kleine
weile frölich seyn von sei-
nem lichte.

36. Ich aber habe ein
größer zeugniß, denn Jo-
hannis zeugniß, denn die
wercke, die mir der Vater
gegeben hat, daß ich sie
vollende, dieselbigen wer-
cke, die ich thue, zeugen
von mir, daß mich der Va-
ter gesandt habe.

37. Und der Vater, der
mich gesandt hat, derselbi-
ge hat von mir gezeuget.
Ihr habt nie weder seine
stimme gehört, noch seine
gestalt gesehen.

38. Und sein wort habt
ihr nicht in euch wohnend,
denn ihr gläubet dem nicht,
den er gesandt hat.

39. Suchet in der schrift,
denn ihr meynet, ihr habt
das ewige leben darinnen,
und sie ist's, die von mir zeu-
get,

40. Und ihr wollt nicht
zu mir kommen, daß ihr
das leben haben mögtet.

41. Ich nehme nicht eh-
re von menschen.

42. Aber

42. Aber ich
beg ihr nicht da-
in euch habet.

43. Ich bin
meines Vaters
und ihr nehmet
an: So ein and-
erem eigenen
kommen, den m-
an nennet.

44. Wie kö-
nnet ihr
glauben, die ihr
einander nehmet
für, die von G-
t nicht ihr nicht

45. Ihr sollt
an, daß Ich eu-
er verklagen
will, der ei-
gen, der Moyses
geirrt hofet.

46. Wenn i-
gläubet, so gl-
auch mir, denn d-
mir geschrieben.
1 Joh. 5, 16. 2 Joh. 1, 10.

47. So ihr o-
schritten nicht g-
werdet ihr mein
gläuben?

Das 6. C.
Christi wunder-
thätig / predi-

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes liebe in euch habt.

43. Ich bin kommen in meines Vaters namen, und ihr nehmet mich nicht an: So ein ander wird in seinem eigenen namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben, die ihr ehre von einander nehmet? Und die ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.

45. Ihr sollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verflagen werde, es ist einer, der euch verflaget, der Moses, auf welchen ihr hoffet.

46. Wenn ihr Mose gläubet, so gläubet ihr auch mir, denn er hat von mir geschrieben.

¹ M. 3/15. c. 22/18. c. 49/10.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht gläubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6. Capitel.

Christi wunderbare abspießung und gang / predigt von der geist-

lichen genießung seines fleisches und blutes.

(Ev. am 4. sonnt. in der fasten / Lätare.)

1. **E**rnach fuhr Jesus weg über das meer an der Stadt Tiberias, in Galilea.

2. Und es zog ihm viel volcks nach, darum, daß sie die zeichen sahen, die er an den Francken that.

3. Jesus aber ging hin auf einen berg, und setzte sich daselbst, mit seinen jüngern.

4. Es war aber nahe die osten, der Jüden fest.

³ M. 23/5. ⁵ M. 16/16.

5. Da hub Jesus seine augen auf, und sihet, daß viel volcks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir brot, daß diese essen? Mat. 14, 15.

Marc. 6/34. seq. Luc. 9/10. seq.

6. (Das sagte er aber ihr zu versuchen, denn Er wußte wohl, was er thun wolte.)

7. Philippus antwortete ihm: Zwey hundert pfennige werth brots ist nicht genug unter sie, daß ein

M 2

jeg-

21. Da wolten sie ihn in das schiff nehmen, und alsobald war das schiff am lande, da sie hinfuhren.

22. Des andern tages sahe das volck, das disseit des meers stund, daß kein ander schiff daseibst war, denn das einige, darein seine jünger getreten waren, und daß JEsus nicht mit seinen jüngern in das schiff getreten war, sondern allein seine jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere schiffe von Tiberias nahe zu der stätte, da sie das brot gessen hatten, durch des HErrn dancksagung.

24. Da nun das volck sahe, daß JEsus nicht da war, noch seine jünger, traten sie auch in die schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten JEsum.

25. Und da sie ihn funden jenseit des meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wenn bist du her kommen?

26. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage

euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr zeichen gesehen habt, sondern, daß ihr von dem brot gessen habt, und seyd satt worden.

27. Wircket speise, nicht die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige leben, welche euch des menschen sohn geben wird, denn denselbigen hat Gott der Vater versiegelt.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir Gottes werck wircken?

29. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist Gottes werck, daß ihr an den gläubet, den er gesandt hat.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein zeichen, auf daß wir sehen, und gläuben dir? Was wirckest du?

31. Unsere väter haben manna gessen in der wüste, wie geschrieben siehet: Er gab ihnen brot vom himmel zu essen. 2M. 16/13. 14.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage

lich, ich sage euch, Moses hat euch nicht brot vom himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte brot vom himmel.

33. Denn diß ist das brot Gottes, das vom himmel kommt, und gibt der welt das leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allwege solch brot.

35. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das brot des lebens, wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird niemehr dürsten.

36. Aber ich hab's euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und gläubet doch nicht.

37. Alles was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir, und wer zu mir kömmt, den werde ich nicht hinaus stoßen.

38. Denn ich bin vom himmel kommen, nicht, daß ich meinen willen thue, sondern des, der mich gesandt hat.

39. Das ist aber der wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am jüngsten tage.

40. Das ist aber der wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Sohn sihet, und gläubet an ihn, habe das ewige leben, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten tage. Joh. 11, 24. 11.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er sagte, Ich bin das brot, das vom himmel kommen ist,

42. Und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs sohn, des vater und mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom himmel kommen.

Luc. 4 / 22. 11.

43. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kan niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der

17. 40. Diß ist mein Leib. Da
Text 17. 40. Halle Lijm.

Vater, der mich hat, und Ich auferwecken am tage.

45. Es sihet in den prophezen, werden alle völker gesegnet seyn. wir köbet von ihm und lernen, daß wir.

46. Nicht, daß der Vater hat, ohne der vom Vater hat den seyn.

47. Wahlich ich sage euch, wer mich gläubet, ewige leben.

48. Ich bin des lebens.

49. Eure wonna gesehen seyn, und sein.

50. Diß ist vom himmel, daß, wer das sihet.

51. Ich bin das brot, das kommen, r

Vater, der mich gesandt hat, und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten tage.

45. Es stehet geschriben in den propheten: Sie werden alle von Gott gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernet, der kommt zu mir. Es. 54, 13.

46. Nicht, daß jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, Der hat den Vater gesehen. Joh. 1, 18.

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich gläubet, der hat das ewige leben.

48. Ich bin das brot des lebens.

49. Eure väter haben manna gessen in der wüsten, und sind gestorben. 2 M. 16, 15.

50. Diß ist das brot, das vom himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige brot vom himmel kommen, wer von diesem

brot essen wird, der wird leben in ewigkeit. Und das brot, das Ich geben werde, ist mein fleisch, welches Ich geben werde für das leben der welt.

52. Da zankten die Jüden unter einander, und sprachen: Wie kan dieser uns sein fleisch zu essen geben?

53. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, werdet ihr nicht essen das fleisch des menschen sohns, und trincken sein blut, so habt ihr kein leben in euch.

54. Wer mein fleisch isset, und trincket mein blut, der hat das ewige leben, und Ich werde ihn am jüngsten tage auferwecken.

55. Denn mein fleisch ist die rechte speise, und mein blut ist der rechte tranck.

56. Wer mein fleisch isset, und trincket mein blut, der bleibet in mir, und Ich in ihm.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und

und Ich lebe um des Vaters willen; also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meiner willen.

58. Dis ist das brot, das vom himmel kommen ist, nicht wie eure väter haben manna gegessen, und sind gestorben, was dis brot isset, der wird leben in ewigkeit.

59. Solches sagte er in der schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viel nun seiner jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte rede, wer kan sie hören?

61. Da Jesus aber bey sich selbst merckte, daß seine jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Kergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des menschen sohn auffahren dahin, da er vor war? Joh. 3, 13.

63. Der geist ist, der da lebendig machet, das fleisch ist kein nütze. Die worte, die Ich rede, die sind geist und sind leben.

64. Aber es sind etliche

unter euch, die gläuben nicht. Denn Jesus wußte von anfang wohl, welche nicht gläubend waren, und welcher ihn verrathen würde.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, niemand kan zu mir kommen, es sey denn ihm von meinem Vater gegeben.

66. Von dem an gingen seiner jünger viel hinter sich, und wandelten fort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Jesus zu den zwölffen: Wolt Ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast worte des ewigen lebens.

69. Und Wir haben gegläubet, und erkant, daß Du bist Christus, der sohn des lebendigen Gottes.

Matth. 16/ 16.

70. Jesus antwortete ihm: Hab Ich nicht euch zwölffe erwählet, und euer einer ist ein teufel?

71. Er

71. Er redet den Jüden Simeon, derselbige ihn hernach zu wollen einer.

Das 7. Capitel

7. Simon Petrus sprach zu ihm: Du sprichst, daß wir nicht mehr mit ihm wandeln, denn er in Judea und Jerusalem, und wir nicht mehr mit ihm wandeln.

7. Simon Petrus sprach zu ihm: Du sprichst, daß wir nicht mehr mit ihm wandeln, denn er in Judea und Jerusalem, und wir nicht mehr mit ihm wandeln.

7. Simon Petrus sprach zu ihm: Du sprichst, daß wir nicht mehr mit ihm wandeln, denn er in Judea und Jerusalem, und wir nicht mehr mit ihm wandeln.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Ischarioth, derselbige verrieth ihn hernach, und war der zwölften einer.

III. Das 7. Capitel.

Christi predigten im tempel.

1. **D**arnach zog Jesus umher in Galilea, denn er wolte nicht in Judea umher ziehen, darum, daß ihn die Jüden nach dem leben stelleten.

2. Es war aber nahe der Jüden fest der laubhust.

3 M. 23, 34.

3. Da sprachen seine brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judeam, auf daß auch deine jünger sehen die wercke, die du thust.

4. Niemand thut etwas im verborgen, und will doch frey offenbar seyn. Thust du solche, so offenbare dich vor der welt.

5. Denn auch seine brüder gläubten nicht an ihm.

6. Da spricht Jesus zu ihnen: Meine zeit ist noch nicht hie, eure zeit aber ist allewege.

7. Die welt tan euch nicht hassen, mich aber hasset sie: Denn Ich zeuge von ihr, daß ihre wercke böse sind.

8. Gehet Ihr hinauf auf dieses fest, Ich wil noch nicht hinauf gehen auf dieses fest: Denn meine zeit ist noch nicht erfüllet.

9. Da er aber das zu ihnen gesaget, blieb er in Galilea.

10. Als aber seine brüder waren hinauf gegangen, da ging Er auch hinauf zu dem fest, nicht öffentlich, sondern gleich heimlich.

11. Da suchten ihn die Jüden am fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß gemümel von ihm unter dem volck: Stühe sprachen: Er ist fromm: Die andern aber sprachen: Nein, sondern er versühet das volck.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der furcht willen vor den Jüden.

M. 5

14. Aber

14. Aber mitten im fest ging Jesus hinauf in den tempel und lehrte.

15. Und die Jüden verwunderten sich, und sprachen: Wie kan dieser die schrift, so er sie doch nicht gelernet hat?

16. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Meine lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat.

17. So jemand wil des willen thun, der wird innen werden: ob diese lehre von Gott sey, oder ob Ich von mir selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet, der suchet seine eigene ehre, wer aber suchet die ehre des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine ungerechtigkeit an ihm.

19. Hat euch nicht Moses das gesetz gegeben? Und niemand unter euch thut das gesetz. Warum suchet ihr mich zu tödten.

2 M. 24/ 2. 4.

20. Das volck antwortete, und sprach: Du hast den teufel, wer suchet dich zu tödten?

21. Jesus antwortete, und sprach: Ein einiges werck hab ich gethan, und ihr wundert euch alle.

22. Moses hat euch darum gegeben die beschneidung, nicht daß sie von Mose kömmt, sondern von den vātern, noch beschneidet ihr den menschen am sabbath. 1 M. 17/ 10.

23. So ein mensch die beschneidung annimmt am sabbath, auf daß nicht das gesetz Mose gebrochen werde, zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen menschen habe am sabbath gesund gemacht?

24. Richtet nicht nach dem ansehen, sondern richtet ein recht gericht. 5 M. 1/ 16. 17.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem? Ist das nicht der, den sie suchten zu tödten?

26. Und siehe zu, er redet frey, und sie sagen ihm nichts: Erkennen unsere obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist, wenn

aber

aber Christus wird, so wird man ihn, von wannen

28. Da er in den tempel lehrte,

29. ihr kennet sie, ihr kennet

wollet, von wannen und von mir

nicht kommen, ist ein wahrhaftig

nicht gesandt hat. Ich nicht kennet

29. Ich kennet den ich ein

er hat mich ge

30. Da suchte zu greiffen, a

tege die hand

seine hande w

kommen.

31. Aber wir

gläubeten an

gen: Wen

kommen wi

auch mehr: denn dieser th

32. Und es

Pharisäer,

solches von

te, da sandte

seer und

knechte au

griffen.

33. Da st

aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist.

28. Da rief Jesus im tempel, lehrte, und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin, und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern es ist ein wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet.

29. Ich kenne ihn aber, denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt.

30. Da suchten sie ihn zu greiffen, aber niemand legte die hand an ihn, denn seine stunde war noch nicht kommen.

31. Aber viel vom volck gläubeten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr zeichen thun, denn dieser thut?

32. Und es kam vor die Phariseer, daß das volck solches von ihm mummelte, da sandten die Pharisæer und hohenvriester knechte auß, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach Jesus zu

ihnen: Ich bin noch eine kleine zeit bey euch, und denn gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

Joh. 12/31.

34. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden, und da Ich bin, könnet ihr nicht hinkommen.

35. Da sprachen die Jäden unter einander: Wo wil dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Wil er unter die Griechen gehen, die hin und her zerstreuet ligen, und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine rede, daß er saget: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden, und wo Ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen?

37. Aber am letzten tage des festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auß, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir und trincke. *3 M. 23/36.*

38. Wer an mich gläubet, wie die schrift saget, von dess leibe werden ströme des lebens

M 6

lebendigen wassers
flossen. Es. 44, 3. Joel. 3, 1.
Gesch. 2/ 17.

39. Das sagte er aber
von dem Geist, welchen
empfangen sollten, die an ihn
gläubten, denn der heilige
Geist war noch nicht da,
denn Jesus war noch
nicht verkläret.

40. Viel nun vom
volck, die diese rede höre-
ten, sprachen: Dieser ist
ein rechter prophet.

41. Die andern spra-
chen: Er ist Christus. Et-
liche aber sprachen: Soll
Christus auß Galilea
kommen?

42. Spricht nicht die
schrift, Von dem saamen
David, und auß dem ste-
cken Bethlehems, da Da-
vid war, solle Christus
kommen? Mat. 2, 6. 10.

43. Also ward eine
zwietracht unter dem
volck über ihm.

44. Es wolten aber etli-
che ihn greiffen, aber nie-
mand legte die hand an
ihn.

45. Die knechte kamen
zu den hohenvorstehern und

Phariseern, und sie spra-
chen zu ihnen: Warum
habt ihr ihn nicht ge-
bracht?

46. Die knechte antwor-
teten: Es hat nie kein
mensch also geredt, wie
dieser mensch.

Matth. 7/ 28. 10.

47. Da antworteten ih-
nen die Phariseer: Seyd
Ihr auch verführer?

48. Gläubet auch ir-
gend ein oberster oder
Phariseer an ihn?

49. Sondern das volck,
das nichts vom gesetz
weiß, ist verflucht.

50. Spricht zu ihnen
Nicodemus, der bey der
nacht zu ihm kam, wel-
cher einer unter ihnen
war:

Joh. 3, 1. 2.

51. Richtet unser gesetz
auch einen menschen, eh
man ihn verhöret, und er
kennet, was er thut.

Matth. 17/ 8. c. 19/ 15.

52. Sie antworteten,
und sprachen zu ihm: Bist
Du auch ein Galileer?
Forsche und siehe, auß Ga-
lilea stehet kein prophet

53.

5. Und ein
ging also heim.

Das 8. Cap.

Der Herr ehebre-
te seinen andern
gegendstehen.

1. Jesus aber
den ober-

2. Und fröhe
kam wieder in
gel, und alles vol-
te, und er sagte
lehrete sie.

3. Aber die schrift-
ten und Pharise-
ten ein weib zu
eheburch begriff
stellten sie ins re-

4. Und sprach
Nicht, daß wo-
genen auf frey-
m eheburch,

5. Moses aber
im gesetz gebote
zu heimigen; Da-
zu?

6. Das sprach
ihm zu verführen
sie eine sache zu
ten. Aber Je-
sus nieder, und
dem finger auf

7. Als sie m-

7. Und ein jeglicher
ging also heim.

Das 8. Capitel.

Von einer ehebrecherin / Chris-
tus person und amt / seiner jün-
ger eigenschaften.

1. **E**sus aber ging an
den ölberg,

2. Und frühe morgens
kam er wieder in den tem-
pel, und alles volck kam zu
ihm, und er sahe sich, und
lehrete sie.

3. Aber die schriftgelehr-
ten und Phariseer brach-
ten ein weib zu ihm, im
ehebruch begriffen, und
stelleten sie ins mittel dar,

4. Und sprachen zu ihm:
Meister, diß weib ist be-
griffen auf frischer that
im ehebruch,

5. Moses aber hat uns
im gesetz geboten, solche
zu steinigen; Was sagest
Du? 3 M. 20, 10.

6. Das sprachen sie aber,
ihn zu versuchen, auf daß
sie eine sache zu ihm hät-
ten. Aber Jesus bückte
sich nieder, und schrieb mit
dem finger auf die erden.

7. Als sie nun anhielten

ihn zu fragen, richtete er
sich auf, und sprach zu ih-
nen: Wer unter euch ohne
sünde ist, der werfe den er-
sten stein auf sie. 5 M. 17, 7.

8. Und bückte sich wieder
nieder, und schrieb auf die
erden.

9. Da sie aber das höre-
ten, gingen sie hinaus
(von ihrem gewissen über-
zeuget) einer nach dem an-
dern, von dem ältesten an,
bis zu dem geringsten. Und
Jesus ward gelassen alle-
leine, und das weib im
mittel stehend.

10. Jesus aber richtete
sich auf, und da er nie-
mand sahe, denn das weib,
sprach er zu ihr: Weib,
wo sind sie, deine verklä-
ger? Hat dich niemand
verdammt?

11. Sie aber sprach:
Herr, niemand. Jesus
aber sprach: So verdam-
me Ich dich auch nicht.
Gehe hin, und sündige fort
nicht mehr.

12. Da redete Jesus
abermal zu ihnen, und
sprach: Ich bin das
Licht

licht der welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im finsterniß, sondern wird das licht des lebens haben.

13. Da sprachen die Pharisæer zu ihm: Du zeugest von dir selbst, dein zeugniß ist nicht wahr.

14. Iesus antwortete, und sprach zu ihnen: So Ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein zeugniß wahr: Denn ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wohin ich gehe. Ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe.

15. Ihr richtet nach dem fleisch, Ich richte niemand.

16. So Ich aber richte, so ist mein gericht recht: Denn ich bin nicht allein, sondern Ich und der Vater, der mich gesandt hat.

17. Auch stehet in eurem gesetz geschrieben, daß zweyer menschen zeugniß wahr sey.

5 M. 17/6.
c. 19/15. Mat. 18/16. 2 Cor. 13/1.
Hebr. 10/28.

18. Ich bins, der ich von mir selbst zeuge, und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein vater? Iesus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen Vater. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater.

20. Diese wort redete Iesus an dem gotteskasten, da er lehrte im tempel: Und niemand griff ihn, denn seine stunde war noch nicht kommen.

21. Da sprach Iesus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer sünde sterben, wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen.

22. Da sprachen die Jüden: Wil er sich denn selbst tödten, daß er spricht: Wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen?

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her, Ich bin von oben her,

ab,

ab, Ihr seyd von unten her, Ich bin nicht von unten her.

24. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

25. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

26. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

27. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

28. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

29. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

30. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

31. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

32. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

33. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

34. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

35. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

36. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

37. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

38. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

39. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

40. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

41. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

42. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

43. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

44. So habe ich gesagt, daß ihr sterbet in euren sünden, so ihr nicht glaubt.

ab, Ihr seyd von dieser welt, Ich bin nicht von dieser welt.

24. So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren sünden: Denn so ihr nicht gläubet, daß Ichs sey, so werdet ihr sterben in euren sünden.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist Du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden, und zu richten, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was Ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagete.

28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr des menschen sohn erhöhet werdet, denn werdet ihr erkennen, daß Ichs sey, und nichts von mir selber thue, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich.

29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der

Vater läßt mich nicht alleine, denn Ich thue allezeit, was ihm gefällt.

30. Da er solches redete, gläubten viel an ihn.

31. Da sprach nun Jesus zu den Jüden, die an ihn gläubten: So Ihr bleiben werdet an meiner rede, so

seyd ihr meine rechte jünger, *ultimo subf.*

32. Und werdet die wahrheit erkennen, und die wahrheit wird euch frey machen.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams saamen, sind nie keinmal jemand's knechte gewesen, wie sprichst du denn, ihr sollt frey werden?

34. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer sünde thut, der ist der sünden knecht.

Rom. 6/16. 2 Pet. 2/19.

35. Der knecht aber bleibet nicht ewiglich im hause, der sohn bleibet ewiglich.

36. So euch nun der sohn frey machet, so seyd ihr recht frey.

37. Ich

Warum aber 37. Ich

37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams saamen seyd, aber ihr suchet mich zu tödten, denn meine rede fähet nicht unter euch.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe, so thut Ihr, was ihr von eurem vater gesehen habt.

39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Abraham ist unser vater. Spricht Iesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams kinder wäret, so thätet ihr Abrahams wercke,

40. Nun aber suchet ihr mich zu tödten, einen solchen menschen, der ich euch die wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehöret habe, das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut eures vaters wercke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehlich geboren, wir haben einen vater, Gott.

42. Iesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebete ihr mich, denn Ich bin ausgegan-

gen, und komme von Gott: Denn ich bin nicht von mir selber kommen, sondern Er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine sprache nicht? Denn ihr könnet ja meine wort nicht hören.

44. Ihr seyd von dem vater dem teufel, und nach eures vaters lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein* mörder von anfang, und ist nicht bestanden in der wahrheit: Denn die wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die lügen redet, so redet er von seinem eigenem, denn er ist** ein lügner, und ein vater derselbigen.

† 1 Joh. 3 / 8. * 1 Mt. 3 / 4.
† 2 Petr. 2 / 4. ** 1 Kor. 22 / 22.

45. Ich aber, weil ich die wahrheit sage, so gläubet ihr mir nicht.

(Ev. am 5. Sonntag in der fasten / Jud. 1.)

46. Welch kan mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit sage, warum gläubet Ihr mir nicht. 1 Pet. 2, 22. 16.

47. Wer

47. Wer von der höret Gott. Darum höret. denn ihr seyd von Gott.

48. Da antworteten sie, und sprachen zu ihm. Sagen wir, daß du ein teufel bist, und hast nicht die wahrheit.

49. Iesus antwortete ihnen. Ich habe kein sündvergnügen, sondern ich ehre den vater, und ich will, daß er mich.

50. Ich suche nicht mein leben, es ist mir nicht lieb, daß ich von der welt gesucht werde.

51. Wahrlich, ich sage jemand, der mich nicht haltet, den tod nicht ewiglich.

52. Da sprach er zu ihm. Ich will, daß du den vater ehrest, und die propheten sprichst. So wird er dich halten, den tod nicht ewiglich.

53. Iesus antwortete ihnen. Ihr seyd von dem vater dem teufel, und nach eures vaters lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein mörder von anfang, und ist nicht bestanden in der wahrheit: Denn die wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die lügen redet, so redet er von seinem eigenem, denn er ist ein lügner, und ein vater derselbigen.

47. Wer von Gott ist,
der höret Gottes wort:
Darum höret Ihr nicht,
denn ihr seyd nicht von
Gott. 1 Joh. 4, 6.

48. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu ihm: Sagen Wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und hast den teufel?

49. Jesus antwortete:
Ich habe keinen teufel,
sondern ich ehre meinen
Vater, und Ihr unehret
mich.

50. Ich suche nicht meine ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet.

51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich.

52. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennner wir, daß du den teufel hast: Abraham ist gestorben, und die propheten, und Du sprichst: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmecken es

53. Bist du mehr, 'denn
unser vater Abraham?
Welcher gestorben ist, und
die propheten sind gestor-
ben: Was machst du a
dir selbst?

54. Jesus antwortete:
So Ich mich selber ehre,
so ist meine ehre nichts, es
ist aber mein Vater, der
mich ehret, welchen Ihr
sprecht, er sey euer Gdt.

55. Und kennet ihn nicht,
Ich aber kenne ihn: Und
so ich würde sagen, ich kenne
sein nicht, so würde ich
ein lügner, gleich wie ihr
seid, aber ich kenne ihn,
und halte sein wort.

156. Abraham euer va-
ter ward froh, daß er mei-
nen tag sehen solte, und er
sah ihn, und freuete sich.

57. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht sunszig jahr alt, und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sprach zu ih-
nen: Wahrlich, wahrlich,
ich sage euch: Ehe denn A-
braham ward, bin Ich.

59. Da huben sie keine
auf, daß sie auf ihn wür-
den absteigen.

fen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum tempel hinauß, mitten durch sie hinsreichend.)

Das 9. Capitel.

Der blind-geborne wird von Christo sehend gemacht.

1. **U**nd Jesus ging vorüber, und sahe einen, der blind geboren war.

2. Und seine jünger fragten ihn, und sprachen: Meister, wer hat gesündigt? Dieser, oder seine eltern, daß er ist blind geboren?

3. Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt, noch seine eltern, sondern daß die wercke Gottes offenbar wurden an ihm.

4. Ich muß wirken die wercke des, der mich gesandt hat, so lange es tag ist, es kömmt die nacht, da niemand wirken kan.

5. Dieweil ich bin in der welt, bin ich das licht der welt.

6. Da er solches gesagt, spähete er auf die erden,

und machte einen kotz auß dem speichel, und schmierte den kotz auf des blinden augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem teiche Siloha (das ist verdolmetschet, gesandt) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend.

8. Die nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der da saß und bettelte?

9. Etliche sprachen: Er ist, etliche aber, er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bins.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine augen aufgethan?

11. Er antwortete, und sprach: Der mensch, der Jesus heisset, machte einen kotz, und schmierte meine augen, und sprach: Gehe hin zu dem teiche Siloha, und wasche dich. Ich ging hin und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm:

him: Wo ist

Er sprach: Ich

13. Da führte

zu den Phari

meist blind

14. (Es war

kotz, da JEs

machte, und s

stehen)

15. Da frag

abermal, auch

seht, wie er u

worden? Er

zu ihnen: Ko

nir auf die au

wusch mich,

sehend.

16. Da sp

der Phari

mensch ist ni

Dieweil er

nicht hält. D

ber sprachen:

sündiger men

chen ihm? Un

ne zwietracht

17. Sie sp

der zu dem bl

sagst Du vor

hat deine an

than? Er a

er ist ein prop

18. Die J

ihm: Wo ist derselbige?
Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führten sie ihn zu den Pharisæern, der weiland blind war.

14. (Es war aber sabbath, da Jesus den koth machte, und seine augen öffnete.)

15. Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisæer, wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisæer: Der mensch ist nicht von Gott, dieweil er den sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kan ein sündiger mensch solche zeichen thun? Und es ward eine zwietracht unter ihnen.

17. Sie sprachen wider zu dem blinden: Was sagest Du von ihm, daß er hat deine augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein prophet.

18. Die Jüden gläubten

nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden wäre, bis daß sie rießen den eltern des, der sehend war worden,

19. Fragten sie, und sprachen: Ist das euer sohn, welchen Ihr saget, er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend.

20. Seine eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser sohn ist, und daß er blind geboren ist,

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht, oder wer ihm hat seine augen aufgethan, wissen wir auch nicht, er ist alt genug, fraget ihn, laßet ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine eltern, denn sie fürchten sich vor den Jüden; denn die Jüden hatten sich schon vereinigt, so jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige in den bann gethan würde.

23. Darum sprachen seine eltern: Er ist alt genug fraget ihn.

24. Da

24. Da riefen sie zum andern mal dem menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Sieh Gott die ehre, Wir wissen, daß dieser mensch ein sündler ist.

25. Er antwortete, und sprach: Ist er ein sündler, das weiß ich nicht, eines weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich hab's euch jezt gesagt, habt ihrs nicht gehöret? Was wollt ihrs abermal hören? Wollt Ihr auch seine jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist sein jünger, Wir aber sind Moses jünger.

29. Wir wissen, daß Gott mit Mose geredt hat, diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.

30. Der mensch antwor-

tete und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich ding, daß Ihr nicht wisset, von wannen er sey, und er hat meine augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, daß Gott die sündler nicht höret, sondern so jemand gottsfürchtig ist, und thut seinen willen, den höret er. Joh. 27/9. c. 35/13. Ps. 66/18. Eyr. 15/29. c. 27/9. c. 28/9. Esa. 1/15.

32. Von der welt an ist nicht erhöret, daß jemand einem gebornen blinden die augen aufgethan habe.

33. Wäre dieser nicht von Gott, er könnte nichts thun.

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist ganz in sünden geboren, und lehrest uns? Und stiessen ihn hinaus.

35. Es kam vor Jesum, daß sie ihn aufgestossen hatten, und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Gläubeß Du an den sohn Gottes?

36. Er antwortete, und sprach: Herr, welcher ist?

ist? auf daß gläube.

37. Jesus sprach: Du hast ihn gesehen, der mit dir redet.

38. Er aber antwortete: Herr, ich gläube.

39. Und Jesus sprach: Du bist zum gläube gekommen.

40. Und so bald er die welt an ist, nicht sehend werden, seyn blind worden.

41. Und so bald er die welt an ist, nicht sehend werden, seyn blind worden.

42. Und so bald er die welt an ist, nicht sehend werden, seyn blind worden.

43. Und so bald er die welt an ist, nicht sehend werden, seyn blind worden.

44. Und so bald er die welt an ist, nicht sehend werden, seyn blind worden.

45. Und so bald er die welt an ist, nicht sehend werden, seyn blind worden.

46. Und so bald er die welt an ist, nicht sehend werden, seyn blind worden.

47. Und so bald er die welt an ist, nicht sehend werden, seyn blind worden.

ist? auf daß ich an ihn glaube.

37. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist.

38. Er aber sprach: Herr, ich glaube, und betete ihn an.

39. Und Jesus sprach: Ich bin zum gerichte auf diese welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden.

40. Und solches höreten etliche der Pharisæer, die bey ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind Wir denn auch blind?

41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine sünde: Nun ihr aber sprecht, wir sind sehend, bleibet eure sünde.

Das 10. Capitel.

Vom guten hirtten und seinen schaafen: Von der thür zum schaafstall und erhirten Christo/Item / ob er der Messias sey?

(Er am Pfingst-dienstage.)

1. **W**ahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur thür hinein

gehet in den schaaf-stall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein dieb und ein mörder.

2. Der aber zur thür hinein gehet, der ist ein hirtte der schaafe.

3. Demselbigen thut der thür-hüter auf, und die schaafe hören seine stimme: Und er rufet seinen schaafen mit namen, und führet sie auß.

4. Und wenn er seine schaafe hat aufgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die schaafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine stimme.

5. Einem fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, denn sie kennen der fremden stimme nicht.

6. Diesen spruch sagte Jesus zu ihnen: Sie vernahmen aber nicht, was es war, daß er zu ihnen sagte.

7. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, Ich bin die thür zu den schaafen.

8. Alle

8. Alle, die vor mir kommen sind, die sind diebe und mörder gewesen, aber die schaafte haben ihnen nicht gehorchet.

9. Ich bin die thür, so jemand durch mich eingetretet, der wird seelig werden, und wird ein- und ausgehen, und weide finden.

10. Ein dieb kommt nicht, denn daß er stehle, wüрге und umbringe.

11. Ich bin kommen, daß sie das leben und volle gnüge haben sollen.

(Ev. an Joann. Misericordias Domini.)

12. Ich bin ein guter hirt: Ein guter hirt läßt sein leben für die schaafte. Ein miethling aber, der nicht hirt ist, daß die schaafte nicht eigen sind, sihet den wolf kommen, und verläßet die schaafte, und fleucht, und der wolf erhaschet und zerstreuet die schaafte.

Ps. 23, 1.

Es. 40/ 11. Es. 34/ 11. 23.
c. 27/ 24. 1 Per. 2/ 25.

13. Der miethling aber fleucht, den er ist ein miethling, und achtet der schaafte nicht.

14. Ich bin ein guter hirt, und erkenne die meinen, und bin bekant den meinen.

15. Wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater, und ich lasse mein leben für die schaafte.

16. Und ich habe noch andere schaafte, die sind nicht auß diesem stalle, und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine stimme hören, und wird Eine heerde und Ein hirt werden.)

17. Darum liebet mich mein Vater, daß Ich mein leben lasse, auf daß ichs wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern Ich lasse es von mir selber, ich habe es macht zu lassen, und habe es macht wieder zu nehmen. Solches gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

19. Da ward aber eine zwietracht unter den Jüden über diesen worten.

20. Viel unter ihnen sprachen: Er hat den teufel,

sel, und ist unsinnig. Aber ihr ihm zu...

21. Die andern: Das sind nicht seine besessenen teufel auß der bogenhitzen?

22. Es war aber Jerusalems Jerusalems, die tötet die propheten, und steinigt sie, und hat sich nicht bekehrt.

23. Und Jesus sprach: Ich bin nicht der messias, in dem tempel, in dem Salomonis.

24. Da umwachten die Jüden, und sprachen: Wie lange willst du uns irren? Jesus sprach: Ich spreche das, was ich sehe.

25. Jesus sprach: Ich habe es nicht gesagt, und ich habe es nicht gesagt. Die werthet in meines Vaters namen, die zeugen...

26. Aber Jesus sprach: Ich spreche das, was ich sehe, und ich spreche das, was ich höre.

27. Denn meine stimme höret man nicht, aber die stimme des Vaters, den ich liebe, die höret man.

28. Denn ich spreche das, was ich sehe, und ich spreche das, was ich höre.

29. Denn ich spreche das, was ich sehe, und ich spreche das, was ich höre.

30. Denn ich spreche das, was ich sehe, und ich spreche das, was ich höre.

fel, und ist unsinnig, was
höret ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht worte
eines besessenen: Kan der
teufel auch der blinden au-
gen aufthun?

22. Es war aber kirch-
wenhe zu Jerusalem, und
war winter. 1 Macc. 4, 59.

23. Und Jesus wandelte
im tempel, in der halle
Salomonis.

24. Da umringeten ihn
die Jüden, und sprachen zu
ihm: Wie lange hältst du
unsere seelen auf? Bist Du
Christus, so sage es uns
frey heraus.

25. Jesus antwortete
ihnen: Ich habe es euch
gesagt, und ihr gläubet
nicht. Die wercke, die Ich
thue in meines Vaters na-
men, die zeugen von mir.

26. Aber Ihr gläubet
nicht, denn ihr seyd meine
schaafe nicht, als ich euch
gesagt habe.

27. Denn meine schaafe
hören meine stimme, und
Ich kenne sie, und sie fol-
gen mir,

28. Und Ich gebe ihnen
das ewige leben, und sie
werden nimmermehr um-
kommen, und niemand
wird sie mir auß meiner
hand reißen.

29. Der Vater, der sie
mir gegeben hat, ist größ-
ser denn alles, und niemand
kan sie auß meines Vaters
hand reißen.

30. Ich und der Vater
sind eins.

31. Da huben die Jüden
abermal steine auf, daß sie
ihn steinigten.

32. Jesus antwortete
ihnen: Viel guter wercke
hab ich euch erzeiget von
meinem Vater, um wel-
ches werck unter denselbi-
gen steiniget ihr mich?

33. Die Jüden antwor-
teten ihm, und sprachen:
Um des guten wercks wil-
len steinigen wir dich nicht,
sondern um der gotteslä-
sterung willen, und daß du
ein mensch bist, und machest
dich selbst einen Gott.

34. Jesus antwortete
ihnen: Stehet nicht ge-
schrieben in eurem gesetz,
Ich

Ich habe gesagt, ihr seyd götter? Jf. 82, 6.

35. So er die götter nen-
net, zu welchen das wort
Gottes geschehe, und die
schrift kan doch nicht ge-
brochen werden,

36. Spricht Ihr denn zu
dem, den der Vater geheil-
liget, und in die welt ge-
sandt hat: Du lästerst
Gott, darum, daß ich sa-
ge, Ich bin Gottes sohn?

37. Thue ich nicht die
wercke meines Vaters, so
gläubet mir nicht,

38. Thue ich sie aber,
gläubet doch den wercken,
wollt ihr mir nicht gläu-
ben, auf daß ihr erkenne-
t und gläubet, daß der Va-
ter in mir ist, und Ich in
ihm.

39. Sie suchten aber-
mal ihn zu greiffen, aber
er entging ihnen auß ih-
ren händen.

40. Und zog hin wieder
jenseit des Jordans an
den ort, da Johannes vor-
hin getauft hatte, und
blieb alda.

41. Und viel kamen zu

ihm, und sprachen: Jo-
hannes thät kein zeichen,
aber alles, was Johannes
von diesem gesagt hat, das
ist wahr.

42. Und gläubten alda
viel an ihn.

Das 11. Capitel.

Von auferweckung des ver-
storbenen Lazari.

1. **E**s lag aber einer
frank, mit namen
Lazarus, von Bethania,
in dem flecken Maria, und
ihrer schwester Martha.

2. (Maria aber war, die
den Herrn gesalbet hatte
mit salben, und seine füsse
getrucket mit ihrem haar,
derselbigen bruder, Laza-
rus, lag frank.) Mat. 26, 7.

3. Da sandten seine
schwester zu ihm, und lies-
sen ihm sagen: Herr, siehe,
den du lieb hast, der ligt
frank.

4. Da Jesus das hö-
rete, sprach er: Die frank-
heit ist nicht zum tode, son-
dern zur ehre Gottes, daß
der sohn Gottes dadurch
geehret werde.

5. Jesus aber hatte
Mar-

Martham lieb
schwester, und
als er nun
frank war,
zwei tage an d
er war.

7. Darnach
za seine jünge
und wider in J
hen.

8. Seine jünge
ihnen Meister
wollen die Jüde
sagen, und du
ist du jehen?

9. Jesus a
sind nicht des
jenden? We
wandelt, der
nicht, denn e
ligt dieser wel

10. Wer aber
wandelt, der
darnes ist kein

11. Solches
darnach sprich
nen Lazarus i
schlief, aber i
lag ich ihn an

12. Da spr
Jünger: H
n, so wirds bi

13. Jesus

Martham lieb, und ihre Schwester, und Lazarum.

6. Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er zween tage an dem ort, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen jüngern: Lasset uns wieder in Judeam ziehen.

8. Seine jünger sprachen zu ihm: Meister, jenes mal wolten die Jüden dich steinigen, und du wilt wieder dahin ziehen?

9. Jesus antwortete: Sind nicht des tages zwölf stunden? Wer des tages wandelt, der stößet sich nicht, denn er sihet das licht dieser welt.

10. Wer aber des nachts wandelt, der stößet sich, denn es ist kein licht in ihm.

11. Solches saget er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus unser freund schläft, aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke.

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wirds besser mit ihm.

13. Jesus aber sagte

von seinem tode, sie meyneten aber, er redete vom leiblichen schlaf.

14. Da sagets ihnen Jesus frey heraus: Lazarus ist gestorben,

15. Und ich bin froh um euret willen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr gläubet. Aber lasset uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der da genennet ist zwilling, zu den jüngern: Lasset uns mit ziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier tage im grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey funfzehn feldwegs.)

19. Und viel Jüden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihrem bruder.

20. Als Martha nun hörte, daß Jesus kömt, gehet sie ihm entgegen, Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha

¶

¶

zu Jesu: Herr, wärest du hie gewesen, mein bruder wäre nicht gestorben.

22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bittest von Gott, daß wird dir Gott geben.

23. Jesus spricht zu ihr: Dein bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der auferstehung am jüngsten tage.

Luc. 14, 14.

Joh. 1, 29. c. 6, 40.

25. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die auferstehung und das leben: wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbt.

26. Und wer da lebet, und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Gläubest du das?

27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja ich gläube, daß Du bist Christus, der sohn Gottes, der in die welt kommen ist.

28. Und da sie das ge-

sagt hatte, ging sie hin, und rief ihrer Schwester Maria heimlich, und sprach: Der meiste ist da, und rufet dir.

29. Dieselbige, als sie das hörte, stund sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in den flecten kommen, sondern war noch an dem ort, da ihm Martha war entgegen kommen.

31. Die Jüden, die bey ihr im hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Mariam, daß sie eilend aufstund, und hinauf gieng, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam, da Jesus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen füßen, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hie gewesen, mein bruder wäre nicht gestorben.

33. Als Jesus sie sahe weinen, und die Jüden auch weinen, die mit ihr

men, ergrimmt, und be-
st, und

34. Und
hast ihr ihn

Sie sprachen
Herr, komm

35. Und J
die augen über.

36. Da sprach
den: Wie
solch schab.

37. Elliche
dann sprachen

derdem blinden
antworten hat,

38. Ja, daß
nicht fürbe?

39. Jesus
grimmete aber

40. und kam
es war aber

und ein stein d
leg.

41. Jesus
hob den stein a

42. Da sprach
ihm Martha

43. Sie des ver
Herr, du findest

44. in vier tage g
45. Jesus
spr. Habich d

46. Ja, so du gl
ta

Er men, ergrimmete er im
Geist, und betrübte sich
sebst,

34. Und sprach: Wo
habt ihr ihn hingelegt?
Sie sprachen zu ihm:
Herr, komm und sehe es.

35. Und Jesu gingen
die augen über.

36. Da sprachen die Jü-
den: Siehe, wie hat er ihn
so lieb gehabt.

37. Etliche aber unter
ihnen sprachen: Runte,
der dem blinden die augen
aufgethan hat, nicht ver-
schaffen, daß auch dieser
nicht stürbe? Joh. 9, 6, 7.

38. Jesus aber er-
grimmete abermal in ihm
selbst, und kam zum gra-
be, es war aber eine kluft,
und ein stein darauf ge-
legt.

39. Jesus sprach:
Hebt den stein abe. Spricht
zu ihm Martha, die Schwe-
ster des verstorbenen:
Herr, er stinckt schon, denn
er ist vier tage gelegen.

40. Jesus spricht zu
ihr: Hab ich dir nicht ge-
sagt, so du glauben wür-

dest, du soltest die herr-
lichkeit Gottes sehen?

41. Da huben sie den
stein ab, da der verstorbe-
ne lag. Jesus aber hub
seine augen empor, und
sprach: Vater, ich dancke
dir, daß du mich erhöret
hast.

42. Doch Ich weiß, daß
du mich allezeit hörest,
sondern um des volcks wil-
len, das umher stehet, sa-
ge ichs, daß sie glauben,
Du habest mich gesandt.

43. Da er das gesagt
hatte, rief er mit lauter
stimme: Lazare, komm
heraus.

44. Und der verstorbene
kam heraus, gebunden mit
arabstüchern, an füßen und
händen, und sein ange-
sicht verhüllet mit einem
schweißuch. Jesus spricht
zu ihnen: Löset ihn auf,
und lasset ihn gehen.

45. Viel nun der Jüden,
die zu Maria kommen wa-
ren, und sahen, was Je-
sus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ih-
nen gingen hin zu den Pha-

riseern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Da versamleten die hohenpriester und die Pharisæer einen rath, und sprachen: Was thun wir? Dieser mensch thut viel Zeichen.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben, so kommen denn die Römer, und nehmen uns land und künste.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselbigen jahrs hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,

50. Bedencket auch nichts: Es ist uns besser, Ein mensch sterbe für das volck, denn daß das ganze volck verderbe.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern, dieweil er desselbigen jahrs hoherpriester war, weissagete er, denn Jesus sollte sterben für das volck,

52. Und nicht für das volck alleine, sondern daß er die kinder Gottes, die zerstreuet waren, zusammen brächte.

53. Von dem tage an rathschlugen sie, wie sie ihn tödten.

54. Jesus aber wandelte nicht mehr frey unter den Jüden, sondern ging von dannen in eine gegend nahe bey der wüsten, in eine stadt, genant Ephrem, und hatte sein wesen daselbst mit seinen jüngern.

55. Es war aber nahe die ostern der Jüden, und es gingen viel hinauf gen Jerusalem, auß der gegend, vor den ostern, daß sie sich reinigten.

56. Da stunden sie, und fragten nach Jesu, und redeten mit einander im tempel: Was düncket euch, daß er nicht kommt auf das fest?

57. Es hatten aber die hohenpriester und Pharisæer lassen ein gebot außgehen, so jemand wüste, wo er wäre, daß ers anzeigen, daß sie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Christi falkung: Eintritt: Predigt von der frucht seines todes: Item vom glauben und unglauen.

Am 12. Capitel. 1. Heuchler.

1. Heuchler. Den Jesus gen. den. Egnarus mo. bene, welchen erwecket hatt. totem.

2. Daselbst ihm ein aben. Martha diene. abt. war den. mit ihm zu tisch.

3. Da nahm. sind salben. salbeter fösli. und salbete die. und trucknete. boar seine füs. über ward vor. der salben. I.

4. Da sprac. er einer, Jude. solch. Pharisæ. her nach verrie.

5. Was. salbe nicht v. drey hundert g. den armen geg.

6. Das. nicht, daß er. men fragete. ein dieb, und. tel, und trug. ward.

1. **D**echs tage vor den ostern kam Jesus gen Bethania, da Lazarus war, der verstorbene, welchen Jesus erwecket hatte von den todtten.

2. Daselbst machten sie ihm ein abendmahl, und Martha dienete, Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu tische saßen.

3. Da nahm Maria ein pfund salben von ungefälschter köstlicher narden, und salbete die füße Jesu, und trücnete mit ihrem haar seine füße, das haus aber ward voll vom geruch der salben. Marc. 14, 3. 10.

4. Da sprach seiner jünger einer, Judas, Simonis sohn, Ischariotes, der ihn hernach verrieth:

5. Warum ist diese salbe nicht verkauft um drey hundert groschen, und den armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den armen fragete, sondern er war ein dieb, und hatte den beutel, und trug, was gegeben ward.

7. Da sprach Jesus: Lasset sie mit frieden, solches hat sie behalten zum tage meiner begräbnis.

8. Denn arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. 5 Mt. 15, 11.

9. Da erfuhr viel volcks der Jüden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, welchen er von den todtten erwecket hatte.

10. Aber die hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um seinet willen gingen viel Jüden hin, und gläubten an Jesum.

12. Des andern tages, viel volcks, das auf das fest kommen war, da es hörte, daß Jesus kömmt gen Jerusalem,

13. Nahmen sie palmenzweige, und gingen hinauß ihm entgegen, und schryen: Hosanna, gelobet sey, der da kömmt in dem

It 3

na

26. Wer mir dienen wil, der folge mir nach, und wo Ich bin, da soll mein diener auch seyn: Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.)

27. Jetzt ist meine seele betrübet. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir auß dieser stunde, doch darum bin ich in diese stunde kommen.

28. Vater, verkläre deinen namen. Da kam eine stimme vom himmel: Ich habe ihn verkläret, und wil ihn abermal verklären.

29. Da sprach das volck, das dabey stund, und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein engel mit ihm.

30. Jesus antwortete, und sprach: Diese stimme ist nicht um meinet willen geschehen, sondern um eurer willen.

31. Jetzt gehet das gericht über die welt, nun wird der fürst dieser welt außgestossen werden.

32. Und Ich, wenn ich erhöhet werde von der er-

den, so wil ich sie alle zu mir ziehen.

33. Das sagete er aber, zu deuten, welches todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das volck: Wir haben gehöret im geseß, daß Christus ewiglich bleibe, und wie sagest Du denn, daß menschen sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser menschen-sohn? Ps. 110/4.

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das licht noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das licht habt, daß euch die finsterniß nicht überfalle. Wer im finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet.

36. Gläubet an das licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des liches kinder seyd.

37. Solches redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen, und ob er wol solche zeichen vor ihnen that, gläubten sie doch nicht an ihn,

38. Auf daß erfüllet würde der spruch des propheten

pheten Jesaia, den er sagt: Herr, wer glaubet unserm predigen? Und wem ist der arm des Herrn offenbaret?

Esai. 52/1. Rom. 10/16.

39. Darum kunten sie nicht glauben, den Jesaias sagt abermal: Luc. 8, 10. 2c.

40. Er hat ihre augen verblendet, und ihr herb verstocket, daß sie mit den augen nicht sehen, noch mit dem herben vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülf.

41. Solches sagte Jesaia, da er seine herrliche Zeit sahe, und redete von ihm.

42. Doch der obersten glaubten viel an ihn, aber um der Pharisier willen bekanten sie es nicht, daß sie nicht in den bann gethan würden.

43. Denn sie hatten lieber die ehre bey den menschen, denn die ehre bey Gott.

44. Jesus aber rief, und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht

an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.

45. Und wer mich sihet, der sihet den, der mich gesandt hat.

46. Ich bin kommen in die welt ein licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht im finsterniß bleibe.

Joh. 1/9. c. 8/12.

47. Und wer meine wort höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten, denn ich bin nicht kommen, daß ich die welt richte, sondern daß ich die welt selig mache.

48. Wer mich verachtet, und nimmet meine worte nicht an, der hat schon, der ihn richtet: Das wort, welches ich geredt habe, das wird ihn richten am jüngsten tage.

49. Denn Ich habe nicht von mir selber geredt, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein gebot gegeben, was ich thun und reden soll.

50. Und ich weiß, daß sein gebot ist das ewige leben.

ben. Darum, das rede ich an den Vater gesandt.

Das 13.

Der ist der Vater, der mich gesandt hat.

1. Wer den

Jesu erkennen, der kommen wir auf dieser welt, wie er ist, die seinen welt waren, so es ans ende.

Wer. 14.

2. Und mach, da schon, dem Jünger, der ihn in der welt, daß er ist.

3. Wisse, ihm der Vater, in seine hant, und daß er kommen war, das ging.

4. Sind er, was ich, le, der ab, und schuch, und u, s. Darum.

ben. Darum, das Ich rede,
das rede ich also, wie mir
der Vater gesagt hat.

Das 13. Capitel.

Vom Fußwaschen: Gebot der
Liebe: Juda verrätheren: Chri-
sti verkündung: Petri fall.
(Ev. am grünen donnerstage.)

1. **W**er dem fest aber
der ostern, da
Jesus erkannte, daß seine
zeit kommen war, daß er
auß dieser welt ginge zum
Vater, wie er hatte gelie-
bet die seinen, die in der
welt waren, so liebete er sie
bis ans ende.

Marc. 14 / 1. 20.

2. Und nach dem abend-
essen, da schon der teufel
hatte dem Juda Simonis
Jscharioth ins herz gege-
ben, daß er ihn verräthe,

3. Wusste Jesus, daß
ihm der Vater hatte alles
in seine hände gegeben,
und daß er von Gott
kommen war, und zu
Gott ging,

4. Stund er vom abend-
mahl auf, legte seine klei-
der ab, und nahm einen
schurz, und umgürtete sich.

5. Darnach goß er was-

ser in ein becken, hub an
den jüngern die füsse zu
waschen, und trucknete sie
mit dem schurz, damit er
umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon
Petro, und derselbige
sprach zu ihm: Herr,
soltest Du mir meine füsse
waschen?

7. Jesus antwortete,
und sprach zu ihm: Was
Ich thue, das weißt Du
seht nicht, du wirst aber
hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu
ihm: Nimmermehr soll
du mir die füsse waschen.
Jesus antwortete ihm:
Werde ich dich nicht wa-
schen, so hast du kein theil
mit mir.

9. Spricht zu ihm Si-
mon Petrus: Herr, nicht
die füsse allein, sondern
auch die hände und das
haupt.

10. Spricht Jesus zu
ihm: Wer gewaschen ist,
der darf nicht denn die füsse
waschen, sondern er ist
ganz rein: Und Ihr seyd
rein, aber nicht alle.

A 5

11. Denn

11. Denn er wußte seinen verräther wohl, darum sprach er, ihr seyd nicht alle rein.

12. Da er nun ihre füsse gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und sazte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wißet ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heisset mich meister und herr, und saget recht daran, denn ich bins auch.

14. So nun Ich, euer herr und meister, euch die füsse gewaschen habe, so sollt Ihr auch euch unter einander die füsse waschen.

15. Ein beyspiel habe ich euch gegeben, daß Ihr thut, wie Ich euch gethan habe.)

16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der knecht ist nicht grösser denn sein herr, noch der apostel grösser, den der ihn gesandt hat.

17. So ihr solches wißet, selig seyd ihr, so ihrs thut.

18. Nicht sage ich von euch allen, Ich weiß, welche ich erwählet habe, sondern, daß die schrift erfüllet werde: Der mein brot isset, der tritt mich mit füssen. *Jes. 41, 10.*

19. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschehet, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr gläubet, daß Ichs bin.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmet mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmet den auf, der mich gesandt hat. *Mat. 10, 40. Luc. 10, 16.*

21. Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im geist, und zeugete, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verrathen. *Mat. 26, 21. 20. 11.*

22. Da sahen sich die jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.

23. Es war aber einer unter seinen jüngern, der

zu tische saß
Jesus, wel-
cher hatte,

21. Dem mein
Brot, daß
sollt, wer es
dem er sagete

22. Denn der
an der feinsten
sprach zu ihm
wer ist?

23. Jesus an-
der ihm, dem
sein rümpfte,
und er rauchte
ein, und gab ihm
moralis Jcharia

27. Und nach
sah der satan
sprach Jesus
Was du thust,
bold.

28. Dasselbe
ist niemand
ist, wo er ist

29. Eilige
daneil Judas
habe, Jesus
sah: Kause, n-
ist auf das fest
er den armen

30. Da er
sah genommen

zu tische saß an der brust
Jesu, welchen Jesus
lieb hatte,

24. Dem winkte Simon
Petrus, daß er forschen
solte, wer es wäre, von
dem er sagete?

25. Denn derselbige sag
an der brust Jesu, und
sprach zu ihm: Herr,
wer ist's?

26. Jesus antwortete:
Der ist's, dem ich den bis
sen eintauche, und gebe.
Und er tauchte den bissen
ein, und gab ihn Juda Si
monis Ischarioth.

27. Und nach dem bissen
fuhr der satan in ihn. Da
sprach Jesus zu ihm:
Was du thust, das thue
bald.

28. Dasselbige aber wu
ste niemand über dem ti
sche, wo zu ers ihm sagte.

29. Etliche meyneten,
diweil Judas den beutel
hatte, Jesus spräche zu
ihm: Kaufe, was uns noth
ist auf das fest, oder, daß
er den armen etwas gebe.

30. Da er nun den bis
sen genommen hatte, ging

er so balde hinaus. Und
es war nacht.

31. Da er aber hinaus
gegangen war, spricht Je
sus: Nun ist des menschen
sohn verkläret, und **Wdt**
ist verkläret in ihm.

32. Ist **Wdt** verkläret
in ihm, so wird ihn **Wdt**
auch verklären in ihm
selbst, und wird ihn bald
verklären.

33. Lieben kindlein, ich
bin noch eine kleine weile
bey euch: Ihr werdet mich
suchen, und wie ich zu den
Juden sagte: Wo Ich
hingehe, da könnt Ihr
nicht hinkommen.

Joh. 7 / 34.

34. Und sage euch nun:
Ein neu gebot gebe ich
euch, daß ihr euch unter
einander liebet, wie ich
euch geliebet habe, auf daß
auch Ihr einander lieb
habet. Marc. 12, 31. 16.

35. Dabey wird je
derman erkennen,
daß ihr meine jünger
seyd, so ihr liebe unter
einander habt.

36. Spricht Simon Pe
trus

N 6

trus zu ihm: H-Err, wo gehest du hin? J-Esus antwortete ihm: Da ich hingehe, kanst du mir dißmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen.

37. Petrus spricht zu ihm: H-Err, warum kan ich dir dißmal nicht folgen? Ich wil mein leben für dich lassen.

38. J-Esus antwortete ihm: Soltest du dein leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: der hahn wird nicht krehen, bis du mich dreymal habest verleugnet. Marc. 14, 30. 72. 25.

Das 14. Capitel.

Von Christi nüglichen hingange: Vom glauben und liebe/ gebet/ heiligen Geist/ und rechten friede.

(Ev. am tage Philippi und Jacobi.)

1. **W**id er sprach zu seinen jüngern: Euer herz erschrecken nicht. Gläubet ihr an G-D, so gläubet ihr auch an mich.

2. In meines Vaters hause sind viel wohnungen, wenns nicht so wäre,

so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die stäte zu bereiten.

3. Und ob ich hinginge, euch die stäte zu bereiten, wil ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß Ihr seyd, wo Ich bin.

4. Und wo Ich hingehē, das wisset ihr, und den weg wisset ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: H-Err, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den weg wissen?

6. J-Esus spricht zu ihm: Ich bin der weg, und die wahrheit, und das leben, niemand kom̃t zum Vater, denn durch mich.

7. Wenn ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: H-Err, zeige uns den Vater, so grüßet uns.

9. J-Esus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch,

nach, und du kennst mich nicht? Philip-
pus, der
nicht selber, der
Vater, wie
denn, zeige uns
10. Gläubet
daß Ich im
der Vater in mir
war, die Ich
4. he rede ich
mit selbst. Der
Ihr in mir woh-
net, thut die w-
11. Gläubet
Ich im Vater
Vater in mir
12. Gläubet mir
werden wollen
13. Wahr-
lich ich sage e-
uch gläubet,
werden auch ih-
thue, und w-
denn diese thu-
gehe zum Va-
14. Und wo
werden in mei-
das wil ich th-
der Vater ge-
in dem sohne.
Marc.
14. Was
werdet in m

Cap. 14.

euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſihet, der ſihet den Vater, wie ſpricht Du denn, zeige uns den Vater?

10. Gläubeſt du nicht, daß Ich im Vater, und der Vater in mir iſt? Die wort, die Ich zu euch rede, die rede ich nicht von mirſelbſt. Der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die werck.

11. Gläubet mir, daß Ich im Vater, und der Vater in mir iſt, wo nicht, ſo gläubet mir doch um der wercke willen.

12. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer an mich gläubet, der wird die wercke auch thun, die Ich thue, und wird gröſſere denn dieſe thun, denn Ich gehe zum Vater.

13. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das wil ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem ſohne.

Marc. ii/24. 10.

14. Was ihr bitten werdet in meinem namen,

das wil Ich thun.)

15. Liebet ihr mich, ſo haltet meine gebot.

16. Und Ich wil den Vater bitten, und er ſoll euch einen andern tröſter geben, daß er bey euch bleibe ewiglich,

17. Den Geiſt der wahrheit, welchen die welt nicht kan empfangen, denn ſie ſihet ihn nicht, und kenneſt ihn nicht, Ihr aber kenneſt ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch ſeyn.

18. Ich wil euch nicht wayſen laſſen, ich komme zu euch.

19. Es iſt noch um ein kleines, ſo wird mich die welt nicht mehr ſehen, Ihr aber ſollt mich ſehen, denn Ich lebe, und Ihr ſollt auch leben.

20. An demſelbigen tage werdet Ihr erkennen, daß Ich in meinem Vater bin, und Ihr in mir, und Ich in euch.

21. Wer meine gebot hat, und hält ſie, der iſſt, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von

II 7

mei

meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.

22. Spricht zu ihm Jesus das, nicht der Jschariot: Herr, was ist's, daß du uns dich wilt offenbaren, und nicht der welt?

(Evang. am Pfingst-tage.)

23. **E**sus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine wort nicht: Und das wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

25. Solches hab ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin,

26. Aber der tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern als

les des, das ich euch gesagt habe. Joh. 15. 26. 16.

27. Den frieden lasse ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die welt gibt. Euer herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.

28. Ihr habt gehört, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vater, denn der Vater ist grösser denn ich.

29. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kommt der fürst dieser welt, und hat nichts an mir.

31. Aber auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.)

14. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 2. Cor. 6. 16. Das

Das 15. C.

Wemohing zu

in glauden liebe u

1. Ich bin e

Wemohing zu

Vater ein meing

2. Einen jegli

an mir, der ni

bringe, wird e

men, und einen

der da seugt bri

er reinigen, da

seugt bringe.

3. Ihr seyd

und des worts m

ich zu euch gere

4. Bleibet i

Ich in euch.

der rebe kan k

bringen von ih

heisse denn an

also auch ihr

bleibet denn in

5. Ich bin der

Ihr seyd die re

in mir bleibet,

seym, der bringet

Vermogne mic

nichts thun.

6. Wer nicht

bet, der wird

hin, wie ein re

bozet, und mo

Das 15. Capitel.

Vermahnung zur beständigkeit
im glauben/ liebe und geduld.

1. **I**ch bin ein rechter
Weinstock, und mein
Vater ein weingärtner.

2. Einen jeglichen reben
an mir, der nicht frucht
bringet, wird er wegneh-
men, und einen jeglichen,
der da frucht bringet, wird
er reinigen, daß er mehr
frucht bringe.

3. Ihr seyd jezt rein
um des worts willen, das
ich zu euch geredt habe.

4. Bleibet in mir, und
Ich in euch: Gleichwie
der rebe kan keine frucht
bringen von ihm selber, er
bleibe denn am weinstock,
also auch ihr nicht, ihr
bleibet denn in mir.

5. Ich bin der weinstock,
Ihr seyd die reben: Wer
in mir bleibet, und Ich in
ihm, der bringet viel frucht,
denn ohne mich könnt ihr
nichts thun.

6. Wer nicht in mir blei-
bet, der wird weggewor-
fen, wie ein rebe, und ver-
dorret, und man samlet sie,

und wirft sie ins feuer, und
muß brennen.

7. So ihr in mir bleibet,
und meine wort in euch
bleiben, werdet ihr bitten
was ihr wollt, und es wird
euch widerfahren.

Marc. 11 / 24. 10.

8. Darinnen wird mein
Vater geehret, daß ihr
viel frucht bringet, und
werdet meine jünger.

9. Gleichwie mich mein
Vater liebet, also liebe
Ich euch auch. Bleibet
in meiner liebe.

10. So ihr meine gebot
haltet, so bleibet ihr in
meiner liebe, gleichwie
Ich meines Vaters gebot
halte, und bleibe in seiner
liebe.

11. Solches rede ich zu
euch, auf daß meine freu-
de in euch bleibe, und eure
freude vollkommen werde.

12. Das ist mein gebot,
daß ihr euch unter einan-
der liebet, gleich wie ich
euch liebe. Marc. 12, 31.

13. Niemand hat grössere
liebe, denn die, daß er sein
leben läßt für seine freunde.

14. Ihr

14. Ihr seyd meine freunde, so ihr thut, was Ich euch gebiete.

15. Ich sage hinsori nicht, daß ihr knechte seyd, denn ein knecht weiß nicht, was sein herr thut: Euch aber habe ich gesagt, daß ihr freunde seyd, denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß Ihr hingehet, und frucht bringet, und eure frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem namen, daß ers euch gebe. Mat. 18, 19.

(Ev. am tage Simon und Judä.)

17. **D**as gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat.

19. Wäret ihr von der welt, so hätte die welt das ihre lieb, diem Weil ihr aber nicht von der welt seyd,

sondern Ich habe euch von der welt erwählet, darum hasset euch die welt.

20. Gedencet an mein wort, das Ich euch gesagt habe: Der knecht ist nicht grösser denn sein herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen, haben sie mein wort gehalten, so werden sie eures auch halten.

Matth. 10/24. Luc. 6/40.
Job. 13/16.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines namens willen, denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.)

22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine sünde, nun aber können sie nichts vorwenden, ihre sünde zu entschuldigen.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte ich nicht die wercke gethan unter ihnen, die kein ander gethan hat, so hätten sie keine sünde, nun aber haben sie es gesehen, und hassent doch beyde mich

mich und meine

25. Doch d
werde der spru
gethe gelte
halten mich ohn

26. Wenn
wird, welchen
sind werde v
der Geist der
der vom Vater
der wird zeug

27. Und
auch zeugen
sich von aufa
gehen.

Das 16.

Don künftige
Doch künftige
Gottes am: Der
den eckgang:
gutes: Der nu

1. **D**och
zu e
laß ihr euch m

2. Sie we
den bann thu
aber die zeit
tödet, wird
thue GDS
voran.

Mar. 12/9

mich und meinen Vater.

25. Doch daß erfüllet werde der spruch in ihrem gesehe geschrieben: Sie hassen mich ohn ursach.

Ps. 35/ 19.

(Ev. am sonnt. Erandi.)

26. **W**enn aber der tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der wahrheit, der vom Vater außgethet, der wird zeugen von mir.

Luc. 24/ 49. Joh. 14/ 26.

Gesch. 1/ 4.

27. Und Ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd von anfang bey mir gewesen.

Das 16. Capitel.

Von künftiger verfolgung: Christi hingang: Des heiligen Geistes amt: Der trübsal glücklichen außgang: Erhörung des gebets: Der jünger such.

1. **S**olches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert.

2. Sie werden euch in den bann thun. Es kömmt aber die zeit, daß wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOTT einen dienst daran. Matth. 24/ 9.

Marc. 13/ 9. Luc. 21/ 12.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4. Aber solches hab ich zu euch geredt, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß Ichs euch gesagt habe. Solches aber hab ich euch von anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.)

(Ev. am sonntag Cantate.)

5. **H**in zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin?

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer herz voll traurens worden.

7. Aber Ich sage euch die wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, wil ich ihn zu euch senden.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die welt strafen, um die sünde, und um

um die gerechtigkeit, und
um das gericht.

9. Um die sünde, daß sie nicht glauben an mich.

10. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet.

II. Um das gericht, daß
der fürst dieser welt gericht-
tet ist.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnt's jezt nicht tragen.

13. Wenn aber jener, der Geist der wahrheit kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

14. Derselbige wird
mich verklären, denn von
dem meinen wird er's neh-
men, und euch verklären.

15. Alles, was der Vater hat, das ist mein, darum hab ich gesagt, er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.)

(Ev. am sonntag Jubilate.)

16. **H** Wer ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn Ich gehe zum Vater.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, daß er sagt zu uns: Aber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdetet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie:
Was ist das, daß er sagt:
Aber ein kleines? Wir
wissen nicht, was er redet.

19. Da merckte Iesus,
daß sie ihn fragen wolten,
und sprach zu ihnen: Da-
von fraget ihr unter einan-
der, daß ich gesagt habe:
Aber ein kleines, so werdet
ihr mich nicht sehen, und a-
ber über ein kleines, so wer-
det ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird sich freuen

Feb. 16.

freuen, Ihr a
traurig seyn,
traurigkeit soll
verfehret werde

21. Ein welt
geister, so ha
rigen denn ihr
kommen, wenn
find geboren h
sie nicht mehr a
um der freude
der mensch jar
ten ist.

22. Und Ihr
nun traurigstei
mit euch wieder
erbet herz soll
und cure frey
mand von euch
23. Und an
tagewerdet ihr
fragen.)

Wahrlich
sage
den Vater
es
werdet in
me
so wird es
en

24. Bish
nichts gebete
namen. Bitt
ig neymen,
de vollkomm

freuen, Ihr aber werdet traurig seyn, doch eure traurigkeit soll in freude verkehret werden.

21. Ein weib, wenn sie gebieret, so hat sie traurigkeit, denn ihre stunde ist kommen, wenn sie aber das kind geboren hat, dencket sie nicht mehr an die angst um der freude willen, daß der mensch zur welt geboren ist.

22. Und Ihr habt auch nun traurigkeit, aber ich wil euch wieder sehen, und euer herz soll sich freuen, und eure freude soll niemand von euch nehmen.

23. Und an demselbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.)

Ev. an sonnt. Vocem Juendo.)
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen, so wird ers euch geben.

Marc. 11/24. 16.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen sey.

25. Solches hab ich zu euch durch sprüchwort gesagt, es kommt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frey herauß verkündigen von meinem Vater.

26. An demselbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen: Und ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten wil:

27. Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß Ihr mich liebet, und gläubet, daß Ich von Gdt außgegangen bin.

28. Ich bin vom Vater aufgegangen, und kommen in die welt, wiederum verlasse ich die welt, und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm seine jünger: Siehe, nun redest du frey herauß, und sagest kein sprüchwort.

30. Nun wissen wir, daß du alle dinge weißest, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage, darum glauben wir, daß du von Gdt ausgegangen bist.)

31. JE

31. Jesus antwortete ihnen: Seht gläubet ihr.

32. Siehe, es kommt die stunde, und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das seine, und mich alleine laßet, aber ich bin nicht alleine, denn der Vater ist bey mir. Marc. 14, 27. 2c.

33. Solches habe ich mit euch geredt, daß ihr in mir friede habet. In der welt habt ihr angst, aber seyd getrost, Ich habe die welt überwunden.

Das 17. Capitel.

Christi gebet / für sich / seine jünger / kirch und gemeine.

1. Solches redete Jesus, und hub seine augen auf gen himmel, und sprach: Vater, die stunde ist hie, daß du deinen sohn verklärst, auf daß dich dein sohn auch verkläre.

2. Gleich wie du ihm macht hast gegeben über alles fleisch, auf daß er das ewige leben gebe allen, die du ihm gegeben hast.

Witt. 11/27. 2c.

3. Das ist aber das

ewige leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOTT bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf erden, und volendet das werck, das du mir gegeben hast, das ich thun solt.

5. Und nun verkläre mich du, Vater, bey dir selbst, mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war.

6. Ich habe deinen namen offenbaret den menschen, die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort behalten.

7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sey von dir.

8. Denn die worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und Sie habens angenommen, und erkant wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du

mich

mich gesandt

9. Ich bitte dich, daß du nicht für dich den für die, die du gesandt hast, den

10. Und alles

11. Ich bitte dich, daß du nicht für dich den für die, die du gesandt hast, den

12. Und ich

13. Und ich

14. Und ich

15. Und ich

16. Und ich

17. Und ich

18. Und ich

19. Und ich

20. Und ich

21. Und ich

22. Und ich

23. Und ich

24. Und ich

25. Und ich

26. Und ich

27. Und ich

28. Und ich

29. Und ich

30. Und ich

31. Und ich

32. Und ich

33. Und ich

34. Und ich

35. Und ich

36. Und ich

37. Und ich

38. Und ich

39. Und ich

40. Und ich

41. Und ich

42. Und ich

43. Und ich

leben, daß
daß du aller
GOTT bist
den du gesan-
det hast, denn sie sind
dein.

Ich habe dich
auf erden, und
das werck, das
du gegeben hast, das
ich bin in ihnen verkläret.

Und nun ver-
u, Vater, den
mit der klugheit
du dir hatte, das
war.

Ich habe deinen
offenbaret den
die du mir von
gegeben hast. Sie
n, und du hast
geben, und sie
vi erhalten.

um wissen zu
was du mir gege-
y von dir.

enn die wort
gegeben hast, so
n gegeben, und
angenommen zu
wahrhaftig, das
dir ausgegan-
gläuben, das du

mich gesandt hast.

9. Ich bitte für sie, und
bitte nicht für die welt, son-
dern für die, die du mir ge-
geben hast, denn sie sind
dein.

10. Und alles, was mein
ist, das ist dein, und was
dein ist, das ist mein, und
ich bin in ihnen verkläret.

11. Und ich bin nicht
mehr in der welt, Sie aber
sind in der welt, und Ich
komme zu dir. Heiliger
Vater, erhalte sie in dei-
nem namen, die du mir ge-
geben hast, daß sie eines
seyn, gleich wie wir.

12. Dieweil ich bey ih-
nen war in der welt, erhielt
Ich sie in deinem namen:
Die du mir gegeben hast,
die hab ich bewahret, und
ist keiner von ihnen verlohr-
ren, ohne das verlohrne
kind, daß die schrift erfüllet
würde. Ps. 109, 8.

13. Nun aber komme ich
zu dir, und rede solches in
der welt, auf daß sie in ih-
nen haben meine freude
vollkommen.

14. Ich habe ihnen ge-

geben dein wort, und die
welt hasset sie, denn sie sind
nicht von der welt, wie
den auch Ich nicht von der
welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß
du sie von der welt neh-
mest, sondern daß du sie
bewahrest vor dem übel.

16. Sie sind nicht von
der welt, gleich wie auch
Ich nicht von der welt bin.

17. Heilige sie in dei-
ner wahrheit, dein
wort ist die wahrheit.

18. Gleich wie du mich
gesandt hast in die welt, so
sende Ich sie auch in die
welt.

19. Ich heilige mich
selbst für sie, auf daß auch
Sie geheiligt seyn in der
wahrheit.

20. Ich bitte aber nicht
alleine für sie, sondern auch
für die, so durch ihr wort
an mich gläuben werden,

21. Auf daß sie alle eines
seyn, gleich wie Du, Va-
ter, in mir, und Ich in dir,
daß auch Sie in uns eines
seyn, auf daß die welt

an mich gläuben werden,

Christ. Gottfr. Anb. 17.
Johann 17. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.

glaube, Du habest mich gesandt.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie Wir eines sind,

23. Ich in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines, und die welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie du mich liebest.

24. Vater, ich wil, daß wo Ich bin, auch die bey mir seyn die du mir gegeben hast, daß sie meine herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward.

25. Gerechter Vater, die welt kennet dich nicht, Ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast.

26. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und wil ihnen kund thun, auf daß die liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und Ich in ihnen.

Das 18. Capitel.

Christi leiden im garten / vor Caipha und Pilato.

1. Als Jesus solches geredt hatte, *ging er hinaus mit seinen jüngeru über den bach Kidron, da war ein garte, darein ging Jesus und seine jünger. *Mat. 26. 36. ac.

† 2 Sam. 15 / 23.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch, denn Jesus versamlete sich oft daselbst mit seinen jüngeru.

3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die schaar, und der hohenvriester und Pharisæer diener, kommt er dahin mit sackeln, lampen, und mit waffen.

Matth. 26 / 47. 16.

4. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr?

5. Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen.

6. Als

6. Als nun
er sprach, /
suchet ihr Jesum
den Nazareth?
7. Da sprach er
zu ihnen: Wen
suchet ihr?
8. Sie antwor-
tetten ihm: Jesum
den Nazareth.
9. Jesus spricht
zu ihnen: Ich
binn. Judas aber,
der ihn verrieth,
stand auch bey
ihnen.

10. Als nun
Jesus solches
geredet hatte,
ging er hinaus
mit seinen jün-
geren über den
bach Kidron, da
war ein Garten,
darein ging Je-
sus und seine
Jünger.

11. Judas aber,
der ihn verrieth,
wusste den Ort
auch, denn Je-
sus versamelte
sich oft daselbst
mit seinen Jün-
geren.

12. Da nun
Judas zu sich
hatte genommen
die Schaar, und
der Hohepriester
und Pharisäer
Diener, kamen
sie dahin mit
Sackeln, Lampen
und Waffen.

13. Als nun
Jesus wusste
alles, was ihm
begegnen sollte,
ging er hinaus,
und sprach zu
ihnen: Wen
suchet ihr?

18. Capitel.

eiden im garten zu
d. Pilato.Jesus folgte
eredachte, und

mit seinen jün-

den nach. So

war ein gart-

en Jesus und Jo-

h. Mat. 26, 30.

Lum. 19, 22.

Das aber, der ich

wusste den er-

nem Jesus an-

ch oft das selbe

nagern.

um Judas zu ge-

henen die sache,

hohenpriester und

diener, kamen

mit fackeln, lan-

ten mit waffen.

h. 26, 47, 50.

nun Jesus me-

nte ihm begeg-

en er hinaus, und

hnen: Wen se-

ntworten ihm

von Nazareth?

nicht zu ihm?

Judas aber

errieth, stand

hnen.

6. Als

6. Als nun Jesus zu ihnen sprach, Ich bins, wichen sie zurücke, und fielen zu boden.

7. Da frugte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth.

8. Jesus antwortete: Ich hab's euch gesagt, daß Ichs sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

9. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagete: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast. Joh. 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein schwert, und zog es auß, und schlug nach: des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab, und der knecht hieß Mathias.

11. Da sprach Jesus zu Petto: Stecke dein schwert in die scheide. Soll ich den felch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat?

12. Die schaar aber und der oberhauptmann, und die diener der Jüden, nahmen Jesum, und bunden ihn,

13. Und führten ihn auß erste zu Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hoherpriester war. Mat. 26, 57, 60.

14. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, Es were gut, daß Ein mensch würde umbracht für das volck.

15. Simon Petrus aber folgte Jesu nach, und ein ander jünger. Derselbize jünger war dem hohenpriester bekant, und ging mit Jesu hinein in des hohenpriesters pallast.

16. Petrus aber stand draussen vor der thür. Da ging der ander jünger, der dem hohenpriester bekant war, hinaus, und redete mit der thürhäterin, und führte Petrum hinein. Matth. 26, 69, 70.

17. Da sprach die magd, die thürhäterin, zu Petto: Bist Du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.

18. Es stunden aber die knechte und diener, und hat-

hatten ein Kohl-feuer gemacht, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmte sich.

19. Aber der hohepriester fragte Jesum um seine jünger, und um seine lehre.

20. Jesus antwortete ihm: Ich habe frey öffentlich geredt vor der welt. Ich habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle Jüden zusammen kommen, und habe nichts im verborgen geredt.

21. Was fragest du mich darum? Frage die darnum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredt habe, sihe, dieselbige wissen, was Ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die dabey stunden, Jesu einen backen-streich, und sprach: Soltest du dem hohenpriester also antworten?

23. Jesus antwortete: Hab ich übel geredt, so be-

weise es, daß es böse sey, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem hohenpriester Kaiphas.

25. Simon Petrus aber stund und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist Du nicht seiner jünger einer? Er verleugnete aber, und sprach: Ich bins nicht. Mat. 26, 58. seq. 1c.

26. Spricht des hohenpriesters knecht einer, ein gefreundter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahst Du dich nicht im garten bey ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krethete der hahn.

28. Da fuhreten sie Jesum von Kaiphas vor das richt-haus. Und es war frühe, und sie gingen nicht in das richt-haus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern obern essen mögten. Matth. 27, 1. 1c.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für klage wider

wider diesen

30. Sie an

und sprachen zu

re nicht nicht

1c. wir hätten d

überantwortet.

31. Da sprach

ihnen: So nehmt

jahr, und richtet

eurem gefüh.

32. Die Jüden zu ih

haben niemand

33. Auf da

nicht das wo

welcher sagte

mit, welches to

ten würde. M

34. Da ging

wider hinein in

haus, und rief

sprach zu ihm:

Jüden könn?

35. Jesus

Wohin du da

Wohin? Oder

andere von mir

36. Pilatus

Von ich ein J

nicht und die h

haben dich n

wortet, was

han?

37. Jesus

wider diesen menschen?
 30. Sie antworteten,
 und sprachen zu ihm: Wä-
 re dieser nicht ein übelthä-
 ter, wir hätten dir ihn nicht
 überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu
 ihnen: So nehmet Ihr ihn
 hin, und richtet ihn nach
 eurem gesetz. Da sprachen
 die Jüden zu ihm: Wir
 dürfen niemand tödten.

32. Auf daß erfüllet
 würde das wort Jesu,
 welches er sagte, da er deu-
 tete, welches todes er ster-
 ben würde. Mat. 20, 19.

33. Da ging Pilatus
 wieder hinein in das richt-
 haus, und rief Jesu, und
 sprach zu ihm: Bist Du der
 Jüden könig? Mat. 27, 11. 12.

34. Jesus antwortete:
 Redest du das von dir
 selbst? Oder habens dir
 andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete:
 Bin ich ein Jude? Dein
 volck und die hohenvriester
 haben dich mir überant-
 wortet, was hast du ge-
 than?

36. Jesus antwortete:

Mein reich ist nicht von
 dieser welt, wäre mein
 reich von dieser welt, mei-
 ne diener würden droh
 kämpfen, daß ich den Jü-
 den nicht überantwortet
 würde. Aber nun ist mein
 reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus
 zu ihm: So bist du denn
 noch ein könig? Jesus
 antwortete: Du sagests,
 ich bin ein könig. Ich bin
 dazu geboren, und in die
 welt kommen, daß ich die
 wahrheit zeugen soll. Wer
 auß der wahrheit ist, der
 höret meine stimme.

38. Spricht Pilatus zu
 ihm: Was ist wahrheit?
 Und da er das gesagt, ging
 er wieder hinaus zu den
 Jüden, und spricht zu ih-
 nen: Ich finde keine schuld
 an ihm. Matth. 27, 23.

Marc. 15/14. Luc. 23/14.

39. Ihr habt aber eine
 gewohnheit, daß ich euch
 einen auf ostern los gebe,
 wollt ihr nun, daß ich euch
 der Jüden könig los gebe?

40. Da schryben sie wie-
 der allesamt und sprachen:

D

Nicht

Nicht diesen, sondern Barrabam. Barrabas aber war ein mörder.

Matth. 27/ 20.

Das 19. Capitel.

Pilati end-urtheil: Christi geis-
selung/ crönung/ creuchigung/
tod und begräbnis.

1. **D**A nahm Pilatus
Jesus, und geis-
selte ihn. Mat. 27/ 26. 27. 28.

2. Und die kriegs-knechte
suchten eine crone von dor-
nen, und setzten sie auf sein
haupt, und legten ihm ein
purpur-kleid an,

3. Und sprachen: Sey
gegrüßet, lieber Jüden kö-
nig. Und gaben ihm ba-
ren-streiche.

4. Da ging Pilatus wie-
der heraus, und sprach zu
ihnen: Sehet, ich führe
ihn heraus zu euch, daß
ihr erkennet, daß ich keine
schuld an ihm finde.

5. Also ging Jesus her-
aus, und trug eine dornen-
crone und purpur-kleid.
Und er spricht zu ihnen:
Sehet, welch ein mensch!

6. Da ihn die hohenprie-
ster und die diener sahen,
schryen sie, und sprachen:

Creuchige, creuchige. Pi-
latus spricht zu ihnen:
Nehmet Ihr ihn hin, und
creuchiget ihn, denn Ich fin-
de keine schuld an ihm.

7. Die Jüden antwor-
ten ihm: Wir haben ein
gesetz, und nach dem gesetz
soll er sterben, denn er hat
sich selbst zu Gottes sohn
gemacht. 3 M. 24/ 15. 16.

5 M. 18/ 20.

8. Da Pilatus das wort
hörete, fürchte er sich noch
mehr,

9. Und ging wieder hin-
ein in das richt-haus, und
spricht zu Jesus: Von
wannen bist du? Aber
Jesus gab ihm keine ant-
wort.

10. Da sprach Pilatus
zu ihm: Redest du nicht
mit mir? Weißest du nicht,
daß ich macht habe, dich zu
creuchigen, und macht ha-
be dich los zu geben?

11. Jesus antwortete:
Du hättest keine macht
über mich, wenn sie dir
nicht wäre von oben herab
gegeben, darum, der mich
dir überantwortet hat, der

hat

hat größere
12. Von dem an
Pilatus, wie e
sah. Die Jü
schryen, und s
Luthi zu diesen l
das was singes tra
dann wir sich zu
magen, der ist n
fingst.

13. Da Pila
war hörete, fü
Jesus heraus
ich auf den rich
in der hütte, die
hoch-priester, au
über Sabbatha
14. Es war
tischung in offern
schelte wurde, und
zu den Jüden:
was ist euer köni

15. Sie schry
Weg, weg mit
habe ihn. S
was zu ihnen:
tra köni creuch
hoch-priester
16. Wir ho
köni, denn de
17. Da über
zu ihm, daß er
wird. Sie

hats grössere sünde.

12. Von dem an trachte-
te Pilatus, wie er ihn los
liesse. Die Jüden aber
schryen, und sprachen:
Läßest du diesen los, so bist
du des kaisers freund nicht,
denn wer sich zum könige
machet, der ist wider den
kaiser.

13. Da Pilatus das
wort hörte, führete er
Jesum heraus, und sakte
sich auf den richt-stuhl,
an der stäte, die da heisset
hoch-pflaster, auf ebräisch
aber Gabbatha.

14. Es war aber der
rüst-tag in ostern, um die
sechste stunde, und er spricht
zu den Jüden: Sehet,
das ist euer könig.

15. Sie schryen aber:
Weg, weg mit dem, creu-
zige ihn. Spricht Pila-
tus zu ihnen: Soll ich eu-
ren könig creuzigen? Die
hohenpriester antwor-
ten: Wir haben keinen
könig, denn den kaiser.

16. Da überantwortete
er ihn, daß er gecreuziget
würde. Sie nahmen abe-

Jesum, und führeten ihn
hin.

17. Und er trug sein
creuz, und ging hinauß
zur stäte, die da heisset
Schädelstätt, welche heisset
auf ebräisch Golgatha,

Matth. 27/33. 10.

18. Alda creuzigten sie
ihn, und mit ihm zween
andere, zu beyden seiten,
Jesum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieß
eine überschrift, und setzte
sie auf das creuz, und war
geschrieben: Jesus von
Nazareth, der Jüden
könig.

20. Diese überschrift las-
sen viel Jüden, denn die
stäte war nahe bey der
stadt, da Jesus gecreuzi-
get ist. Und es war ge-
schrieben auf ebräische,
griechische und lateinische
sprache.

21. Da sprachen die ho-
henpriester der Jüden zu
Pilato: Schreib nicht, der
Jüden könig, sondern daß
er gesagt habe, Ich bin der
Jüden könig.

22. Pilatus antwortete:

D 2

Was

Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23. Die kriegs-knechte aber, da sie Jesum gecreuziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theil, einem jeglichen kriegs-knechte ein theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenähet, von oben an gewircket durch und durch.

24. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, wess er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworfen. Solches thaten die kriegs-knechte. Ps. 22, 19.

25. Es stunden aber bey dem creuze Jesu seine mutter, und seiner mutter schwester, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun Jesus seine mutter sahe, und den jünger dabey stehen, den er

lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: Weib, siehe, das ist dein sohn.

27. Darnach spricht er zu dem jünger: Siehe, das ist deine mutter. Und von der stund an nahm sie der jünger zu sich.

28. Darnach, als Jesus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Ps. 69, 22.

29. Da fund ein gefäß voll effigs. Sie aber fülleten einen schwamm mit effig, und legten ihn um einen ysofen, und hielten es ihm dar zum munde.

30. Da nun Jesus den effig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht, und neigte das haupt, und verschied.

31. Die Jüden aber, die weil es der rüst-tag war, daß nicht die leichnam am creuze blieben den sabbath über, (denn desselbigen sabbaths tag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

32. Da

32. Da kamen knechte, und brachen die beine todten, der er starb war.

33. Als sie aber kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben seyn, brachen sie ihm nicht.

34. Sondern brachen einer der knechte mit einem eisbold, ging wider herauf.

35. Und der dinstag, der hat er sein zugniß, und der selbige er die wahrheit.

36. Denn so hielten, daß es erfüllt würde, ihm kein ehen.

37. Und aber, da andere schon den leichnam in den furchen haben.

38. Darnach Joseph von Arimathea, der ein

32. Da kamen die kriegs-
knechte, und brachen den
ersten die beine, und dem
andern, der mit ihm ge-
kreuziget war.

33. Als sie aber zu Jesu
kamen, da sie sahen, daß
er schon gestorben war,
brachen sie ihm die beine
nicht,

34. Sondern der kriegs-
knechte einer öffnete seine
seite mit einem speer, und
alsbald ging blut und
wasser heraus.

35. Und der das gesehen
hat, der hat es bezeuget,
und sein zeugniß ist wahr:
Und derselbige weiß, daß
er die wahrheit saget, auf
daß auch Ihr gläubet.

36. Denn solches ist ge-
schehen, daß die schrift
erfüllet wurde: Ihr sollt
ihm kein bein zerbrechen.
2 M. 12, 46.

37. Und abermal spricht ei-
ne andere schrift: Sie wer-
den sehen, in welchen sie ge-
stochen haben. Zach. 12, 10.

38. Darnach hat Pila-
tum Joseph von Arima-
thia, der ein jünger Jesu

war, doch heimlich, auß
surcht vor den Jüden, daß
er mögte abnehmen den
leichnam Jesu, und Pi-
latus erlaubete es, dero-
wegen kam er, und nahm
den leichnam Jesu her-
ab. Marc. 15, 43. 16.

39. Es kam aber auch
Nicodemus, der vormals
bey der nacht zu Jesu
kommen war, und brachte
myrrhen und aloen unter
einander, bey hundert
pfunden. Joh. 3, 2.

40. Da nahmen sie den
leichnam Jesu, und ban-
den ihn in leinen tücher
mit specereyen, wie die
Jüden pflegen zu begrä-
ben.

41. Es war aber an der
stäte, da er gekreuziget
ward, ein garte, und im
garten ein neu grab, in
welches niemand je gele-
get war.

42. Daselbst hin legten
sie Jesum, um des rüst-
tages willen der Jüden,
diemeil das grab nahe
war.

Das 20. Capitel.

Christi auferstehung geoffen-
baret/ und bestätiget in Judaa.

1. **A**l der sabbather
 einem kömt Ma-
 ria Magdalena früh, da
 es noch finster war, zum
 grabe, und sihet, daß der
 stein vom grabe hinweg
 war. Marc. 16, 1. 1c.

2. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da ging Petrus, und
der ander jünger hinauß,
und kamen zum arabe.

4. Es lieffen aber die zween mit einander, und der ander jünger lieff zu vor, schneller denn Ferrus, und kam am ersten zum grabe,

5. Ruckel hinein, und
siehet die Leinen gelegt, er
ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Pe-
trus ihm nach, und ging

hinein in daß grab, und si-
het die leinen gelegt,

7. Und das schweißtruch,
das Jesu um das haupt
gebunden war, nicht bey
die seiten gelegt, sondern
beyseits eingewickelt, an
einem sondern ort.

8. Da ging auch der
ander jünger hinein, der
am ersten zum grabe kam,
und sahe, und gläubets.

9. Denn sie wußten die
schrift noch nicht, daß er
von den todtten auferste-
hen müßte.

10. Da gingen die jün-
ger wieder zusammen.

II. Maria aber stund
vor dem grabe, und weine-
te draussen. Als sie nun
weinete, suchet sie in das
grab,

12. Und ſiehet zween en-
gel in weißen kleidern ſi-
ſſen, einen zun haupten, und
den andern zun füſſen, da
ſie den leichnam Jeſu hin-
gelegt hatten.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weineest du? Sie spricht zu ihnen

ihnen: Sie haben meinen
Herrn weggenommen,
und ich weiß nicht, wo sie
ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte,
wandte sie sich zurücke, und
siehet Jesum stehen, und
weiß nicht, daß es Jesus
ist.

15. Spricht Jesus zu
ihr: Weib, was weinst
du? Wen suchest du?
Sie meynet, es sey der
gärtner, und spricht zu
ihm: Herr, hast Du ihn
weggetragen, so sage mir,
wo hast du ihn hingelegt,
so wil Ich ihn holen?

16. Spricht Jesus zu
ihr: Maria. Da wandte
sie sich um, und spricht zu
ihm: Rabbuni, das heißet,
Meister.

17. Spricht Jesus zu
ihr: Rühre mich nicht an,
denn ich bin noch nicht
aufgefahren zu meinem
Vater: Gehe aber hin zu
meinen brüdern, und sage
ihnen: Ich fahre auf zu
meinem Vater, und zu eu-
rem Vater, zu meinem
Vater, und zu eurem

VDV.

Jh. 22, 23.

18. Maria Magdalena
kommt, und verkündiget
den jüngern: Ich habe den
Herrn gesehen, und sol-
ches hat er zu mir gesagt.
(Ev. am 1. sonnt. nach Ostern.)

19. **D**en Abend aber
desselbigen sabbaths,
da die jünger ver-
samlet, und die thüren
verschlossen waren, auß
furcht vor den Jüden, kam
Jesus, und trat mitten
ein, und spricht zu ihnen:
Friede sey mit euch.

Luc. 24 / 36. 1c.

20. Und als er das sa-
gete, zeigte er ihnen die
hände, und seine seite: Da
wurden die jünger froh,
daß sie den Herrn sahen.

21. Da sprach Jesus
abermal zu ihnen: Friede
sey mit euch. Gleichwie
mich der Vater gesandt
hat, so sende ich euch.

22. Und da er das sage-
te, bließ er sie an, und
spricht zu ihnen: Nehmet
hin den heiligen Geist,

23. Welchen ihr die
sünde erlasset, denen
sind

sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Mt. 18, 18. 19.

(Ev. am S. Thomas-tage.)

24. **T**homas aber der zwölffen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da Iesus kam.

25. Da sagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen händen sehe die nagelmaäl, und lege meine finger in die nagelmaäl, und lege meine hand in seine seiten, wil ichs nicht glauben.

26. Und über acht tage waren abermal seine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Iesus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch.

27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und sehe meine hände, und reiche deine

hand her, und lege sie in meine seiten, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOTT.

29. Spricht Iesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch gläuben.

30. Auch viel andere zeichen that Iesus vor seinen jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem buche.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr gläubet, Iesus sey Christ, der sohn Gottes, und daß ihr durch den glauben das leben habt in seinem namen.)

Das 21. Capitel.

Christi auferstehung geoffenbaret in Galilea.

1. **D**arnach offenbarte sich Iesus abermal den jüngern an dem meer bey Tyberias. Er offenbarte sich aber also:

2. Es

2. Es waren bey einander der Simon Petrus, und Thomas, der da heisset Zwilling, und Nathanael, von Lina auß Galilea, und die söhne Zebedei, und andere zween seiner jünger.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich wil hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen Wir mit dir gehen. Sie gingen hinauß, und traten in das schiff alsobald, und in derselbigen nacht fingen sie nichts.

4. Da es aber jezt morgen war, stund Jesus am ufer, aber die jünger wußten nicht, daß es Jesus war.

5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das netze zur rechten des schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und kuntens nicht mehr ziehen, vor der menge der fische.

7. Da spricht der jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petro: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörete, daß der Herr war, gürtete er das hemd um sich, (denn er war nackt) und warf sich ins meer.

8. Die andern jünger aber kamen auf dem schiffe, denn sie waren nicht ferne vom lande, sondern bey zwey hundert ellen, und zogen das netz mit den fischen.

9. Als sie nun austraten auf das land, sahen sie kohlen gelegt, und fische drauß und brot.

10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den fischen, die ihr jezt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das netze außs land voll grosser fische, hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer so viel waren, zerriß doch das netze nicht.

12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt, und haltet das mahl. Niemand aber

ber unter den jün-
dern durste ihn fragen: Wer
bist Du? Denn sie wußten,
daß der H-Err war.

13. Da kommt J-
esus, und nimmt das brot, und
gibts ihnen, desselben glei-
chen auch die fische.

14. Das ist nun das drit-
te mal, daß J-
esus offenba-
ret ist seinen jün-
dern, nach-
dem er von den todten auf-
erstand ist.

15. Da sie nun das mahl
gehalten hatten, spricht
J-
esus zu Simon Petro:
Simon Johanna, hast du
mich lieber, denn mich die-
se haben? Er spricht zu
ihm: Ja H-Err, Du wei-
sest, daß ich dich lieb habe.
Spricht er zu ihm: Weide
meine lämmer.

16. Spricht er zum an-
dernmal zu ihm: Simon
Johanna, hast du mich
lieb? Er spricht zu ihm:
Ja H-Err, Du weißest, daß
ich dich lieb habe. Spricht
er zu ihm: Weide meine
schaafe.

17. Spricht er zum drit-
ten mal zu ihm: Simon

Johanna, hast du mich
lieb? Petrus ward trau-
rig, daß er zum dritten mal
zu ihm sagte, hast du mich
lieb, und sprach zu ihm:
H-Err, Du weißest alle-
ding, Du weißest, daß ich
dich lieb habe. Spricht
J-
esus zu ihm: Weide
meine schaafe.

18. Wahrlich, wahr-
lich, ich sage dir: Da du
jünger warst, gärtetest du
dich selbst, und wandeltest,
wo du hin woltest, wenn
du aber alt wirst, wirst du
deine hände aufstrecken,
und ein ander wird dich
gärten, und führen, wo du
nicht hin wilt.

19. Das sagte er aber zu
deuten, mit welchem tode
er Gott preisen würde. Da
er aber das gesagt, spricht
er zu ihm: Folge mir nach.

2. Pet. 1. 14.
(Ev. am E. Johannis-tage
des Evanaelisten.)

20. **P**etrus aber wand-
te sich um, und sa-
he den jünger folgen, wel-
chen J-
esus lieb hatte, der
auch an seiner brust am a-
bend-essen gelegen war,
und

und gesagt
wirst, der

Johanna
21. Da

Jesus, spricht
H-Err, was
ist?

22. J-
esus: So ich
liebe, bis ich
gehet es du

du mir nach.
23. Da

nach unter
dieser jünger
und J-
esus

ihm. Er sit-
zen, so ich
wird

Der

Das

Er ist ihm
denn zum a-
(Ev. am E.)

D

von alle

anfang,
zu lehre

2. Bi-
aufgeno-
dem er

ge er